

Bogenbericht des Arbeitsamtes Niela

für die Zeit vom 18. bis 21. März 1929.

Die Befreiung der liegenden Arbeitsmarktlage sieht auch in der Berichtswoche weiterhin so. Die Zahl der männlichen Arbeitssuchenden ist wiederum zurückgegangen. Durch Wiederannahme der Beschäftigung in den Betrieben, sowie im Bauhandwerk konnte eine große Anzahl Arbeitskräfte Wissensstellung finden und neu eingestellt werden. Vermittlungen fanden weiterhin statt in liegenden Betriebsbetrieben. Auch im Dienstleistungssektor, sowie in verschiedenen Handwerksmeisterbetrieben, sowie im Dienstleistungsbereich wurden neue Anstellungen geschafft. Nachfrage bestand weiterhin in größerer Anzahl für Ausbildungsbereiche. Der Bedarf an landwirtschaftlichen Arbeitskräften ist bis jetzt noch ausreichend. Es werden in der Mehrzahl immer noch jüngere Altersgruppen eingestellt, welche bereits landwirtschaftliche Arbeiten kennen. Die Vermittlungszahl der männlichen Arbeitssuchenden wird durch die Neuvermehrungen aufgedreht. Einmalige Häuser sind durch bevorstehende Aufnahmen der Sozialabteilung ebenfalls zur Abmeldung gekommen. Bestimmte Aussichten auf den Arbeitsmarkt für das kommende Sommerhalbjahr lassen sich jedoch noch nicht voransagen. Es ist aber anzunehmen, dass die Baubewerbe und alle damit zusammenhängenden Gewerbebereiche in diesem Jahre gut beschäftigt sein werden. Die Arbeitsmarktlage für qualifizierte und sonstiges Büropersonal ist noch immer einschließlich und besteht wenig Aussicht auf Befreiung. Ausarbeiter sind in ganz geringer Zahl gemeldet. Aufbaubarbeiten werden zur Zeit noch nicht ausgeführt.

Regelung des Polizeidienstes zur Osterzeit.

Samstag - 29. 3.: Osterbriefauslieferung wie Sonntags; Geld-, Telefon-, Bandustellung ruht.
1. Feiertag - 31. 3.: Osterbrief, Bandbrief, Telefonstellung findet statt; Geldzuführung ruht.
2. Feiertag - 1. 4.: Zustellung ruht.
Sonstiger Polizedienst wie Sonntags.

Sächsisches und Thüringisches.

Niela, den 22. März 1929.

-* Wettervorbericht für den 28. März. Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Niedrige Bewölkungsanahme. Wind. Schwache bis mäßige Winde aus südlichen Richtungen.
-* Daten für den 28. März 1929. Sonnenaufgang 5.58 Uhr. Sonnenuntergang 18.17 Uhr. Mondaufgang 15.57 Uhr. Monduntergang 5.48 Uhr.
1858: Der Politiker und Schriftsteller Ludwig Quilbe in Bremen geb.

* Oberlehrer i. R. Gustav Hofmann gestorben. Wiederum ist ein hochachtungswürdiger Bürger und langjähriges Mitglied unserer sächsischen Lehrerkollegien ganz ewigen Dienst eingegangen. Seinen entschlossenen und langerem Leiden Herr Oberlehrer i. R. Gustav Hofmann im Alter von 88 Jahren. Mit ihm ist ein edler Mensch, ein charaktervoller Mann, ein hingebender Schulmann und Erzieher, ein treuer Freund und ein aufrichtig liebender Sohn und Vater von dieser Erde gegangen. Geboren am 16. Mai 1841, trat er im Jahre 1881 in das Gymnasium ein. Vom 18. August 1888 an bis zum 31. März 1924 wirkte er als Lehrer an den jeweils sächsischen Volksschulen in Niela und zwar viele Jahre hindurch an der heutigen Schule am Bahnhofsviertel, wo ihm fast ausnahmslos die jüngsten Schulzöglinge vertraut wurden, denen er mit herzgerührender Freudekeit, gepaart mit würdigem Ernst, entgegentrat. Die ihm dafür entgegengebrachte Liebe aus Kinderherzen war für ihn die stolzeste Errnte seiner Auslast. Am 1. April 1924 wurde der Lehrerhof in den wohlverdienten Ruhestand versetzt. Aber nicht nur, dass er seinen beruflichen Pflichten in vorbildlicher Weise genügte, auch außerhalb seines Amtes war er eifrig tätig, besonders auf dem Gebiete der Kurzschrift; war er ein eifriger Förderer und Berater. Er wird ihm vor allem auch der hiesige Stenographenverein Gabelsberger ein dankbares Gedanken bewahren, wie ihn seine ehemaligen Schüler und Schwestern, seine Amtskollegen, sowie alle, die ihm näherstanden, nicht vergessen werden. Die Beerdigung des Verstorbenen erfolgt Montag nachmittag 12 Uhr auf biegemem Friedhofe von der Friedhofsbehörde aus.

-* Offizielle gemeinschaftliche Sitzung des Schulbezirksvorstandes und Schulausschusses am Dienstag, den 26. März 1929, 17 Uhr im Rathaus Niela, Ratssaal. Tagesordnung: 1. Haushaltserörterung. 2. Öffnungsmaßnahmen in den Volksschulen und der Berufsschule. 3. Ausstellung von Grundlagen über die Aufnahme von Schülern in die Volksschulen der Berufsschule. 4. Kenntnisnahme von der Abrechnung und Prüfung der Heizanlage in der Schule am Wassersturm. - Dauerhaft nichtöffentliche Sitzung.

-* Gaspreisermäßigung. Wie betonten auf die Bekanntmachung in vorliegender Ausgabe, den Gebührentarif ist das städtische Gaswerk Niela betr. und bemerken hierzu, dass das städtische Betriebsamt Niela trotz mehrfacher Erhöhungen der Rohstoffpreise, Preachten und sonstigen Unzulässigkeiten bestrebt ist, den Gaspreis zu senken im Gesamtarbeitsmarkt zur allgemeinen Lage, die selber meist nur

Preiserhöhungen gezeigt hat. Wir raten den Abnehmern des Gaswertes, den Gebührentarif recht genau durchzulegen und sich alle Vorrechte auszunutzen zu machen.

-* Polizeibericht. Es im Polizeibericht vom 20. 3. als aus dem Hause des Grundstückes Grenzstraße 17 gestohlen angegebene Bewohnerin hat sich wieder gefunden. Ein Diebstahl liegt nicht vor.

-* Freiwillig aus dem Leben geschieden in diese die 88 Jahre alte Unterinstitutärin Sophie, gebürtig aus Greiz. Sie hat sich in ihrem Zimmer, Wohnungstraße 48, mit Gas verletzt. Mit großen Mühen haben die angestellten Wiederbelebungsdienste waren ohne Erfolg.

-* "Aus der Mädchenschule". Ein Märchenabend wird am Montag, 25. März, 4 Uhr in Hörsaal des Gymnasiums unter Paul Novakowski mit religiösen Märchenbilden veranstaltet. Mit großen Augen folgen die kleinen als dem Geschichtenerzähler hören, der entzückend bunten Märchenbildern nach "Greiner Stadtmusikanten", "Tischlern und Schreinern", "Kleiderbrüder" und mit dem allerliebsten Märchen "Der geheiligte Peter" jubeln die Kinderherzen entgegen. In Weimar, Jena, Gera, Greiz, Erfurt waren die letzten Vorführungen ausverkauft. Jeder kann bei den außergewöhnlichen Eintrittspreisen seinen Kindern die Freude bestreiten. Vorverkauf der numerierten Plätze im Sigarettensaal gestartet.

-* Bildhilderorttag. Am Montag, den 25. März abends 8.30 Uhr, veranstaltet das Volkskunst-Institut Dresden-N. Bürgerstraße 22 im Hotel Königstein, Niela einen populärwissenschaftlichen Vortag. Das Thema lautet: "Die Gestaltung des elektro-galvanischen Schwachstromes und seine Anwendung in den heutigen Gesundheitsvorsorge". Der Redner ist wie man uns berichtet, ein ausgesuchter wissenschaftlich und praktisch anerkannter Kenner der von ihm behandelnden Gebiete und zwar fand er seine Vorträge gleichwohl überzeugend bei Publikum und Presse. Elektrogalvanische Schwachströme unterstützen in hervorragendem Maße und auf natürliche Weise das Betteln der Natur nach einer allgemeinen Reinigung des menschlichen Körpers im Innern. Alle unreinen Säfte und Schläfen, die sich in der jungen Winterzeit durch Stuhlfieber, manche Gastroenteritis-Befallung und übermäßigem Genuss von Fleisch und anderen stark eiweißhaltigen Nahrungsmitteln angesammelt haben, werden durch den feinen und milden, kaum merkbaren elektro-galvanischen Strom ausschließend. Eine nie gefundene Frische belebt den ganzen Organismus, hebt den Lebensmut und die Energie. Um Beachtung der Anzeige wird gebeten.

-* Fahrzeitsermäßigung für Kriegsbeschädigte. Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn hat sich damit einverstanden erklärt, so heißt es in einer Bekanntmachung des Ministers für Volkswohlfahrt vom 19. 2. 1929 (III C 35), dass bis auf weiteres die Fahrzeitsermäßigung für Kriegsbeschädigte bei Erfüllung der sonstigen Voraussetzungen auch von solchen Kriegsteilnehmern in Anspruch genommen werden kann, denen die Versorgungsgebühren im Wege des Kriegsausgleichs aus Gründen des § 113 Reichsversorgungsgesetz nach Reichsversorgungsfahrt 1927 § 19 Nr. 50 gewährt werden, bei denen also der zeitliche Zusammenhang des Leidens mit dem Kriegsdienst anerkannt worden ist.

-* Sächsische Stoßung der Schiffahrt auf Unterelbe durch Nebel. Durch den noch immer anhaltenden dichten Nebel ist die Schiffahrt auf der Unterelbe völlig zum Stillstand gekommen. Seit 48 Stunden sind nur drei bis vier Seeschiffe in den Hamburger Hafen eingelaufen, während kein einziger Hamburger See gegangen ist. In Cuxhaven ist nur ein Dampfer von der See her seit gestern morgen angelkommen. In der Elbmündung liegt eine große Anzahl Schiffe, die leichteres Wetter abwarten. Die Luft im Hamburger Hafen ist so dicht, dass der Kleinverkehr nur unter den größten Schwierigkeiten aufrecht erhalten werden kann. Dazu kommt noch, dass die Elbmengen im Hafen durch das von der Oberelbe aufkommende Eis beträchtlich gesunken haben.

-* Ausfall von Postsendungen betrifft. Der Reichspostminister hat die Verfügung über den Ausfall des Reichsverkehrs der belgischen Stadt Dinant von der Postbeförderung, die von einer nachgeordneten Stelle ohne seine Kenntnis erlassen worden ist, wieder aufgehoben.

-* Personalversicherungen bei der Reichswehr. Im Bereich des Wehrkreiskommandos 4 ist mit dem 1. April 1929 der Generaloberstabsarzt Dr. Fiedler vom 3. R. 12 zum Divisionsarzt der 2. Division ernannt worden; mit dem 31. März 1929 habe er aus: Oberstleutnant Wiers, R. R. 12; Major Freibert von Müller, R. R. 12.

-* Luftballon gelandet! Das Stadtbüro bei Oppeln wird berichtet: Ein von Richtung Grünwalde her kommender Luftballon mit der Aufschrift „Richtpolen“, dessen Gonkel mit vier Herzen besetzt war, landete am Dienstag gegen 16 Uhr wenige Minuten vor einer Wiese. Ancheinend erfolgte die Sanierung, die glatt vonstatten ging, nicht freiwillig, da kurz zuvor zur Überquerung des Flusses sehr reißend Ballast (Sand) abgeworfen wurde. Freunde und Kinder eilten sofort hinaus, um das Luftschiff in der Nähe zu lokalisieren. Nachdem die Insassen aus Niela kamen und der Bahnhofsturm Cottbus-Dörligau bezw. Unterwalde aufstrebten, sich mit der neuerlichen Scher unterhalten und an die kleinen Schokolade verteilt hatten, erhob sich das Fahrzeug wieder in die Höhe, um aber nach kurzer Zeit am Waldbestand nochmals niedergezogen. Wie berichtet wird, ist dieselbe Ballon schon zuvor in der

Nähe des Ortes Schöben einmal auf einem Feld geblieben. Die aufdringliche Panik nach der sonnigen Fahrt soll bei Hennersdorf erfolgt sein. Für den Gehirntransplantation und die Behandlung kam dabei bei Bahnhof Riebau-Dörligau in Frage.

-* Neue Verhandlungen in der Metallindustrie. Der Bandesdirektor hat für die Schleiferkammer im Namen der Sächsischen Metallindustrie zwei neue Arbeitnehmerberatungsbüros vorgeschlagen worden. Als Arbeitgebervertreter stehen die Sächsischen Schleiferkammer wird unter dem Vorstoß des Bundesdirektors Ministerialrat Haas morgen von 10 Uhr vormittags im Arbeitsministerium zu Dresden tagen. Vorabendlich wird am Schluss der Verhandlungen ein Schiedsgericht in dem Schönlohnhaus gefällt werden.

-* Rentenabnahme für April. Mit Rücksicht auf das Osterfest zahlen die Postbeamten ausnahmsweise die Witterungsversorgungsgebühren für April bereits vom 27. März an und die Invaliden- und Invalidenrente für April bereits vom 30. März an aus. Den Zahlungsbegängern wird empfohlen, ihre Abreise möglichst an diesen Zahltag abzulegen.

-* Höhere Aufwertung für Barguthaben bei Banken und Sparkassen. Ein von den Nationalsozialisten und Gottscheuren losen im Reichstag eingereichter Initiativvorschlag steht in Begriff, dass die Sächsische Stenographentag statt.

-* Warnung vor Gefährdung von Strafverfahren. Die auf Straßen und Wegen aufgestellten öffentlichen Sprechstellen dienen der Allgemeinheit. Deshalb möchte auch die Öffentlichkeit mit darauf helfen, dass die Einrichtungen in gutem und sauberem Zustand erhalten bleiben. Ein jugendlicher Arbeiter hat neulich eine Schale einer solchen Strafverwaltungseinrichtung mit der Faust zertrümmt. Er wurde wegen Verwüstigung einer im öffentlichen Raum befindenden Einrichtung aufgrund eines § 104 StGB verurteilt.

-* Briefsendungen mit unangefüllter Postkarte. Von je 1 Million aufgelieferter Postsendungen liefern rund 200 Briefe und 300 Postkarten täglich endgültig unbrauchlich, d. h. sie können weder beim Empfänger zugestellt noch dem Absender zurückgegeben werden. Weitest verlorene Wälder, wieviel Entschuldigungen enthalten diese mühsamen Bahnen! Bei großen Postämtern sind Tag für Tag mehrere Beamte damit beschäftigt, Lassungen von unangefüllten Sendungen mit Hilfe des Einwohnerbuchs und einer großen Zahl postlager Hilfsmittel an den Raum zu bringen. Die Großstadt ist eben kein Dorf, wo einer den anderen kennt. Straße, Hausnummer und Stockwerk fallen daher auf seiner Postkarte noch großen Orten schwer. Wer nicht leben will, kann in einem mehrgeschossigen Grundstück mehrere Empfänger gleicher oder ähnlicher Namens. Je ungefährliche Anzahl schlägt die Gefahr der Halbstaufstellung in sich. Unterstricken zu gut kann, auf den an die gerichteten Postsendungen freie Brieffächer hilft die Anzahl seiner Briefpost abdeckungen, wenn er dahin wirkt, das in der Umgebung regelmäßig das Postamt bestimmt wird. Am einfachsten wird das Ziel erreicht, wenn die Empfänger in Leipzig am Postamt der von ihnen ausgewählten Schulebenen augen der Wohnung ab, das für sie zuständige Postamt (Leipzig C 1, S 3, R 21, W 31 usw.) angeben. Das durch die Postamt Groß-Leipzig zu bestehende „Wohntabelle Strafverordnung“ bietet hierfür ein zuverlässiges und unentbehrliches Hilfsmittel.

-* Briefsendungen mit unangefüllter Postkarte. Von je 1 Million aufgelieferter Postsendungen liefern rund 200 Briefe und 300 Postkarten täglich endgültig unbrauchlich, d. h. sie können weder beim Empfänger zugestellt noch dem Absender zurückgegeben werden. Weitest verlorene Wälder, wieviel Entschuldigungen enthalten diese mühsamen Bahnen! Bei großen Postämtern sind Tag für Tag mehrere Beamte damit beschäftigt, Lassungen von unangefüllten Sendungen mit Hilfe des Einwohnerbuchs und einer großen Zahl postlager Hilfsmittel an den Raum zu bringen. Die Großstadt ist eben kein Dorf, wo einer den anderen kennt. Straße, Hausnummer und Stockwerk fallen daher auf seiner Postkarte noch großen Orten schwer. Wer nicht leben will, kann in einem mehrgeschossigen Grundstück mehrere Empfänger gleicher oder ähnlicher Namens. Je ungefährliche Anzahl schlägt die Gefahr der Halbstaufstellung in sich. Unterstricken zu gut kann, auf den an die gerichteten Postsendungen freie Brieffächer hilft die Anzahl seiner Briefpost abdeckungen, wenn er dahin wirkt, das in der Umgebung regelmäßig das Postamt bestimmt wird. Am einfachsten wird das Ziel erreicht, wenn die Empfänger in Leipzig am Postamt der von ihnen ausgewählten Schulebenen augen der Wohnung ab, das für sie zuständige Postamt (Leipzig C 1, S 3, R 21, W 31 usw.) angeben. Das durch die Postamt Groß-Leipzig zu bestehende „Wohntabelle Strafverordnung“ bietet hierfür ein zuverlässiges und unentbehrliches Hilfsmittel.

-* Der Bundesbeirat für Selbstbehauptung. Ungefähr der neuen Wanderausstellung des Deutschen Hygiene-Museums „Der Mensch und der Sport“, die augenblicklich zum ersten Male in Leipzig gesetzt wird, bildet der Bundesbeirat für Selbstbehauptung seine Jahresausstellung in Leipzig ab, nach einer eingehenden Bedenkeprüfung der Ausstellung selbst. Dabei wurde festgestellt, dass mit dieser neuen Ausstellung von Seiten des Deutschen Hygiene-Museums eine sehr klare und leicht verständliche neue Form der Darstellung gefunden worden ist. Nach einem Bericht über die Vorbereitungen zur Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1930, insbesondere die Gruppe Selbstbehauptung, wurde beschlossen, zur nächsten Weltausstellung an dieser Gruppe einen Arbeitsausschuss von sechs Mitgliedern zu wählen, der für besondere Aufgaben noch das Recht der Wahlwahl erhält.

-* Blaues Objektivum. Im deutschen Ostbalkan

hat der anhaltende Frost dieses Winters außerordentlich Schaden angerichtet. Bärtige Bäume sind ganz oder teilweise entzweiert. Da heißt es nicht nur, nach dem Menschen leben, sondern auch die Bäume müssen ausgestrichen, indem man neue Bäume pflanzt. Die Bäume müssen ausgestrichen werden. Das gilt ebensoviel für die Baumwüste wie für die Kirschenwälder, die immer höher werden.

Freude der kalten Winter hat wieder gelebt, wieviel ausländisches Obst verzehrt werden muss, weil es an deutschem Obst fehlt. Millionen deutscher Nationalvermögens wandern so ins Ausland. Sie könnten der deutschen Wirtschaft und dem deutschen Volke erhalten werden, denn ein deutscher Apfel ist mindestens ebensoviel wert wie eine Banane, deren Währung meist maßlos übertrieben wird.

Sogar in Griechenland ist die Eintrittsfee innerhalb zweier Jahre um fast 100 Prozent gestiegen, obwohl die griechische eine Frucht ist, die keinen Transport schlecht verträgt und die

Rund und Wissenschaft.

Sächsische Landesbibliothek.

"Sünden der Jugend"

Aufführung in 3 Akten von Noel Coward
Deutsche Uraufführung von Hans Winter.

Zum letzten Male der Winterspielzeit 1928/29 der Sächsischen Landesbibliothek fand gestern abend der Vorhang zur Aufführung des Lustspiels "Sünden der Jugend", das vor großem Hause in Szene ging und überaus freundliche Aufnahme fand. Stürmischer Beifall belohnte, dass man das dringende Bedürfnis hatte, der geschätzten Künstlerin dankbar zu jubeln, mehrere Male musste sich an den Künstlerinnen der Vorhang öffnen. Das Bühnenstück von Noel Coward, geschrieben aus dem einen oder dem anderen ihrer Geschreie war, um Familienanliegen zu entgehen, nicht erfolgt. Die Freunde, beide Männer und beobachtete Schauspieler, hatten beide den Wunsch, ihre Kinder einander zu verloben. Die von den Vätern erwartete Verlobung fand aufgrund trocken, trocken Adrienne und Miguel aber gute Freundschaft gehalten haben, aber wahre Liebe zwischen nicht empfunden, was sie sich auch eingestehen, da beide Herzen bereits anderen gehören. Adrienne ist in dieser Liebe dem Schatz ihres Vaters, Jaques Mire, zugewandt, der ihre Freude auch erwirkt. Freunde, die Jugendliche der beiden Freunde, waren in den vielen Jahren seit ihrer Trennung beiden nie wieder zugetragen, so dass sie nicht mehr unter den Vätern wohnen. Plötzlich – in der Nacht nach dem Verlobungsfest des jungen Paars – trifft Odile mit ihrem Kammermädchen im Schloss des aufs peinlichste überzogenen Grafen ein, um, wie die Schauspielerin zeigte, als Schauspielerin an der Seite des reumürrigen Grafen den gemeinsamen Ferienort zu geben, womit die "Sünden der Jugend" eine glückliche Lösung finden. Keinerlei töricht war es, als die beiden Freunde sich ihr "Lebensgeheimnis" die "Sünden der Jugend" offenbaren mussten und angemerkt als verliebte Kämpfer um die Gunst der Freunde zu tanzen. Die Freizeit der beiden Geistwirker war natürlich unterblieben. Adrienne und der Grafen setzten weiter auf Verlobung, der als rettender Engel erschienenen Mutter nach Paris, um dort ihre Trauung vollziehen zu lassen.

Freunde, der Graf Raoul von Briac, Vater der Tochter Adrienne, sowie der Herzog von Garguano, Schatz, Sohn des Sohnes Michel, sind zugleich auch selbst gute Freunde, ohne eigentlich von ihrem Beziehungsgeheimnis zu wissen. Eine Vereinfachung folgt mit dem einen oder dem anderen ihrer Geschreie war, um Familienanliegen zu entgehen, nicht erfolgt. Die Freunde, beide Männer und beobachtete Schauspieler, hatten beide den Wunsch, ihre Kinder einander zu verloben. Die von den Vätern erwartete Verlobung fand aufgrund trocken, trocken Adrienne und Miguel aber gute Freundschaft gehalten haben, aber wahre Liebe zwischen nicht empfunden, was sie sich auch eingestehen, da beide Herzen bereits anderen gehören. Adrienne ist in dieser Liebe dem Schatz ihres Vaters, Jaques Mire, zugewandt, der ihre Freude auch erwirkt. Freunde, die Jugendliche der beiden Freunde, waren in den vielen Jahren seit ihrer Trennung beiden nie wieder zugetragen, so dass sie nicht mehr unter den Vätern wohnen. Plötzlich – in der Nacht nach dem Verlobungsfest des jungen Paars – trifft Odile mit ihrem Kammermädchen im Schloss des aufs peinlichste überzogenen Grafen ein, um, wie die Schauspielerin zeigte, als Schauspielerin an der Seite des reumürrigen Grafen den gemeinsamen Ferienort zu geben, womit die "Sünden der Jugend" eine glückliche Lösung finden. Keinerlei töricht war es, als die beiden Freunde sich ihr "Lebensgeheimnis" die "Sünden der Jugend" offenbaren mussten und angemerkt als verliebte Kämpfer um die Gunst der Freunde zu tanzen. Die Freizeit der beiden Geistwirker war natürlich unterblieben. Adrienne und der Grafen setzten weiter auf Verlobung, der als rettender Engel erschienenen Mutter nach Paris, um dort ihre Trauung vollziehen zu lassen.

Bei dem vorliegenden Einbruch, den das Stück auf die Theatralersteller machte, hatte ihm zum nicht geringsten Teil das vorliegende Spiel aller Beteiligten verholfen, dem unangeführten Aufführung geöffnet. Die Aufführung hatte Inhaber Maximus René trefflich vorbereitet; er hatte in der Inszenierung, sowie im Bühnenbild wiederum durchaus Szenenwertes geschaffen. Eine ganz ausgewählte Szene (die Mutter beider Kinder) bot Franziska René-Hilpert; es war eine von Leben und Wahrheit eingeprägte Zeitung, in der jede Nuance des mimischen und sprachlichen Ausdrucks ein Treffer war. Sofie's Tochter Adrienne wurde von Charlotte Gräfin sehr trefflich porträtiert; sie verfügte über temperamentvolles Ausdruckskunst. Otto Meissner, zugleich Inszenator-Spielleiter, in der Würde des Beauftragten des Grafen Briac, sowie Greta Huber, als freundliches Komödiantinnen, lösten ebenfalls ihre Aufgaben einwandfrei. So nehmen wir dankbaren Herzens Rückblick von dieser Spielzeit der Sächsischen Landesbibliothek, deren Künstlerische dem Klassiker Theatralerpublikum wieder ähnliche Stunden bereitet hat. „Auf Wiedersehen im Saal!“

veröffentlicht wurde und verbraucht werden wird. Die modernen Verleihbüros kennen keine Güterauskäufe mehr; auch wenige Städte machen in wenigen Stunden überdrückt. Das Gesetz, das den beständigen Markt der Buchverleihungen auch in allen großen Städten mehr Güterauskäufe will, ist riesig. Die Wissenschaft, pflanzt Obstbaum, ist also sehr ernst. Besonders wird in vielen Gegenden der Obstbau sehr sehr verschwunden. Da es es die rechte Sorge ist, dass die richtige Beobachtung des Obstbaus auch gute Kunden abgewinnen.

* **Gesellliche Bankbibliothek.** Vor kurzem eröffnete die Bankbibliothek auf Wertheim eine Ausstellung von 1000 Büchern, die den berühmten Berliner Kaufleuten, Maler und Schriftsteller Daniel Chodowiecki in den Jahren 1779 bis 1800 am letzten Sonntag und Montag, den Dresdner Bibliothekar Anton Graff, richten. Die Briefe sind kaum so überzeugend wertvoll, weil sie nicht nur über Leben und Tod des berühmten Künstlers viele Geschichten berichten, sondern auch willkommene Gedanken zur Kunstgeschichte der damaligen Zeit liefern. Im Übrigen mag bemerkt sein, dass die Bankbibliothek bereits eine ganze Sammlung Briefe besitzt, die bekannte Persönlichkeiten aus Europa zusammen. Es sind dies: Graf Wolpertz, der Berliner Kaufleute und Bibliothekar Johann Georg Sulzer, seine Frau Maria von Anhalt-Dessau, der Kunstsammler der Universität Halle, der Berliner Geheimrat von Hoffmann, der Leipziger Kurfürst und König von Sachsen, Graf Walther, der Dresdner Vorort- und Historienmaler Leopold Gottlieb Pöhlmann und die Dichterin Else von der Recke.

* **Die Frage des Begegnungsraumes vor der Lösung.** Seit Jahren bereitet die Frage des Begegnungsraumes Richard Wagner einen starken Druck. Was dem Entwurf von Prof. Ritter folgte das Denkmal am Prominentenring, und zwar ein Monumentalspiel zum Matthiastheater, keine Städte finden. Der große Marmorsaal, den Klinger zum Teil selbst noch bearbeitet hat, wurde ebenfalls im Volksmuseum aufgestellt. Wie nun Städteamt Ritter am Dienstag abends in einer Sitzung des Ausschusses für öffentliche Kunstpflege und Heimatkunst beim Verkehrsverein Leipzig mittteilte, ist jetzt beschlossen worden, den Saal endgültig im alten Johannisfriedhof hinter dem neuen Rathaus-Museum anzubauen. Der Friedhof soll zu einer parkähnlichen Grünanlage umgestaltet werden. Er erhält zwei große freitragende Lindenbäume an deren Schnittpunkt das Denkmal zu stehen kommt. Mit dieser Regelung dürfte eine endgültige Verhinderung des Verkehrsvereins möglich sein, dass einerseits die Ausführung des Denkmals nach dem Klingerischen Entwurf an den hohen Kosten von mehr als 100 000 Mark scheitern müsse und andererseits der ursprünglich in Aussicht genommene Platz am Prominentenring infolge des angeworbenen Verkehrs mehr und mehr seine Ruhe und Abgeschlossenheit verloren hat. Für den neuen Standort spricht auch, dass sich auf dem Johannisfriedhof in seiner Nähe die Grabstätten der Mutter und des Schwiegersohns Wagner befinden.

* **Prozeß gegen einen Karussellbesitzer über den preußischen Staat.** Der preußische Staat trat gestern als Rechtsanwälter vor dem Reichsgericht auf in einem Schadensstreit mit dem beschuldigten Streitwert von 50 Mark. Im Begründer Bericht hatte bei einer Kriegsverhandlung auch ein Karussellbesitzer seine Seite aufgeschlagen. Wegen eines angeblich vereinbarten Standortes für das Karussell kam es zu Auseinandersetzungen zwischen den Parteien, bei der Letztere sich kurz nach Beginn des Festes weigerte, zu zahlen, mit der Begründung, dass er noch nichts eingenommen habe. Schließlich wurden die Bambini alarmiert und schritten zur Stilllegung des Betriebes. Nach entgegengesetzter Entscheidung der ersten Instanz, hat das Berufungsgericht dem Schadenerklärenden Spruch des Karussellbesitzers für gerechtfertigt erklärt, da zur Einziehung des vertragten Standortes die Schließung des Betriebes nicht zweckmäßig und erforderlich gewesen wäre. Das Reichsgericht bestätigte dieses Urteil und wies die dagegen eingegangene Revision des preußischen Staates zurück.

* **Berufsausbildung u. Versicherungspflicht.** Das Reichsversicherungsamt hat in der letzten Zeit mehrere Entscheidungen über die Versicherungspflicht bei der Berufsausbildung gefasst: Es ist nicht ausgeschlossen, dass Berufsausbildung im Sinne der Reichsversicherungsvorschrift auch ein Karussellbesitzer seine Seite aufgeschlagen. Wegen eines angeblich vereinbarten Standortes für das Karussell kam es zu Auseinandersetzungen zwischen den Parteien, bei der Letztere sich kurz nach Beginn des Festes weigerte, zu zahlen, mit der Begründung, dass er noch nichts eingenommen habe. Schließlich wurden die Bambini alarmiert und schritten zur Stilllegung des Betriebes. Nach entgegengesetzter Entscheidung der ersten Instanz, hat das Berufungsgericht dem Schadenerklärenden Spruch des Karussellbesitzers für gerechtfertigt erklärt, da zur Einziehung des vertragten Standortes die Schließung des Betriebes nicht zweckmäßig und erforderlich gewesen wäre. Das Reichsgericht bestätigte dieses Urteil und wies die dagegen eingegangene Revision des preußischen Staates zurück.

* **Wohnverhältnisse.** Die Schaffung von Wohnverhältnissen ist in der letzten Zeit von verschiedenen Seiten als wünschenswert erachtet worden. Nicht nur, dass durch die Aufnahme von Mietern in ein gemeinsames Rentnerheim Wohnungen frei würden, auch die Rentner und Rentnerinnen selber würden sich wohl in einem Gemeinschaftshaus, dessen Bewohner gleichsam eine Gemeinschaftsgemeinschaft untereinander bilden. Solchein Häuser ist bis jetzt bei älteren Einwohnern eher bei Rentnern. In der letzten Zeit ist die Nachfrage nach solchen Gehäusen groß. Die bebuden sind meist überfüllt, die verbliebenen Plätze sind auf Jahre hinzu vorgemerkt. Der Deutsche Rentnerbund stellt deshalb jetzt eine Statistik über die in Deutschland vorhandenen, im Bau befindlichen oder geplanten Altersheime an, die zur Aufnahme der Rentner in Betracht kommen. Es kommt bei dieser Feststellung darauf an zu erfassen, welche Altersheime sich nach der Bevölkerung und Größe nach auch künftig für die Alten eignen. Der Deutsche Rentnerbund legt seiner Gedächtnis eine gewisse Bedeutung bei, er erwartet bereits für die allgemeine Zeit das Ergebnis jenseitige Umfrage.

* **Die Röde der Tiere.** Nachdem die strenge Röde unter dem Tierbestand der freien Röde so gravierend ausgeprägt ist, sollte es sich jeder zur Sicht machen, an seinem Teile zur Erhaltung desselben, was noch längst geblieben ist, beizutragen. Man lasse nicht nach mit der Sichterung! Röde finden die Tiere so gut wie nichts im Freien. Den Bögen trifft man Sichterrings über losem Gepäckstück. Man stelle sie vor den Füßen, die jedem Bogen nachstellen. Im Gräßebüro bindet man den wildensten Füßen Ketten um den Hals; sie verlieren dadurch bald das Baumfleisch und geben das Bestechen der harmlosen gefiederten Vögel auf. Die Röde der Tiere — wurden doch selbst die schwierigsten bis in die menschlichen Siebelungen getrieben, weil sie es vor Hunger nicht mehr aushielten — ist noch riesig.

* **Röde zu viel Geduld!** Fast in jedem D- und BD-Büro kann man Wiedende leben, deren Kapital nach Menge, Größe und Gewicht vergrößert unermüdlich ist und die Grenzen weit übersteigt. Es ist vielfach ganz unmöglich, diese Geduldsmasse in den Röden zu verstauen. Es wird daher im Sichtgang und vor den Röden tüchtig untergebracht. Eine Erinnerung oder ein plötzlicher Ruck beim Anhalten oder Abfahren des Auges, und die ganze Sichterung kann herunterfallen und den Wiedenden mehr oder minder verletzen. Übriens kann das Geduld in den

Sichtungen den Wiedenden durch Wirkungen und Hinrichten gefährden. Die Reichsbahnverwaltung hat daher den Schaffner und Zugführer, die den Zug begleiten, erneut zu bestimmungen über das Handbuch ins Oberland gerufen. Aus Sicherung der Wiedenden sollen die Beamten der übermäßigen Wirkung von Handbuch in den Zug voraussehen suchen. Die Reichsbahnverwaltung mahnt jedoch aber ausdrücklich, dass sie mit dem nötigen Eifer gehandelt und dass die Handbuchbestrafungen die Wiedenden nicht erzielen, dass ohne Handbuch bestrafen werden. Sodann die Bahnbeamten und Beamte der übermäßigen Handbuch in die Städte erst dort nicht gelangen, um keinen Preis der Wiedende selbst einzufinden. Auch die nötige Sicherung aufzugeben, indem er die gesetzten Stücke als Gefälligkeiten aufgibt.

* **Stadt 18. Die Reise eines neugeborenen Kindes**

festen. Spielsende Kinder fanden im Hubertusburgs Museum bei Leipzig die Reihe eines neugeborenen Kindes völlig nackt aus. Merkmale deutet darauf hin, dass das Kind entzweit worden ist. Mitteilungen sind an die Generaldirektion Wernigerode zu richten. Offiziell wird das Wiederholen bald geführt.

* **Dresden.** Ablehnung des Wiesengrundbades seitens der Stadtverordneten. In der letzten Stadtverordnetensitzung hat endgültig die Entscheidung über den evtl. Bau des Wiesengrundbades. Nach längeres labharter Debatte wurde der Bau eines Bades durch die Stadt von den Stadtverordneten abgelehnt. Es wurde aber dem Verkehrs- und Versickerungsverein überlassen, das Bad auf seine eigene Kosten zu bauen. Da diesem Bade ist die Stadt bereit, dem Verein das Gelände kostenlos abzugeben. Damit ist wieder das gesamte Projekt gescheitert, denn der Verkehrsverein wird kaum in der Lage sein, das Bad von sich aus zu finanziieren.

* **Leipzig.** Schweres Unwetter durch einen Hund. Am Montag nachmittag trug sich unweit der Handelsklinik ein schweres Unwetter zu. Als ein kleiner Wunderwagen talwärts gefahren kam, setzte ein Hund in das Unte vorbei, wodurch das Auto ins Geländer geriet und in eine vorübergehende Bravur von 4 Pferden hineinführte, von denen drei erheblich verletzt wurden, darunter der Fahrerhändler. Es ist schwer, dass seine Lieferfahrt nach Leipzig verhindert, nachdem ihr Herrscher das Zimmer bereit verlassen hatte, nicht einzutreten wäre. Das Unternehmen enthielt auch sonst keinerlei Verluste und zumindest zu keinen Beanstandungen Anlaß.

* **Leipzig.** Schweres Unwetter durch einen Hund.

Am Montag nachmittag trug sich unweit der Handelsklinik ein schweres Unwetter zu. Als ein kleiner Wunderwagen

talwärts gefahren kam, setzte ein Hund in das Unte vorbei, wodurch das Auto ins Geländer geriet und in eine vorübergehende Bravur von 4 Pferden hineinführte,

von denen drei erheblich verletzt wurden, darunter der Fahrerhändler. Es ist schwer, dass seine Lieferfahrt nach-

dem Wiederholen bald geführt.

* **Leipzig.** Schweres Unwetter durch einen Hund.

Am Montag nachmittag trug sich unweit der Handelsklinik ein schweres Unwetter zu. Als ein kleiner Wunderwagen

talwärts gefahren kam, setzte ein Hund in das Unte vorbei, wodurch das Auto ins Geländer geriet und in eine vorübergehende Bravur von 4 Pferden hineinführte,

von denen drei erheblich verletzt wurden, darunter der Fahrerhändler. Es ist schwer, dass seine Lieferfahrt nach-

dem Wiederholen bald geführt.

* **Dresden.** Auf der Seite des Wöbbels. Wie der

Vollzeitbericht meldet, wurde am Dienstag auf einem Gelände bei Boußen eine Begegnung gefunden, die mit Blut beklebt war und nicht lange an der Stelle gesessen haben

dürfte. In der Nacht stand man eine Rettung der Ge-

richtsstraße Wöbbel an den Kraftwagenführer Werner Schmid

mann in Görlitz. Offenbar handelt es sich um die Tochter, die seiner Zeit dem ermordeten Kraftwagenführer Schmid

mann geraubt worden war. Als Tochter kommt der 1904 in Sorau geborene Krausmann Iris Wöbbel in Frage. Die aufgefundenen Tochter ist anscheinend von ihm über einen Komplizen weggezogen worden. Auf die Begehung des Wöbbels hat die Staatsanwaltschaft Dresden eine hohe Belohnung ausgesetzt.

* **Dresden.** Am Donnerstag trug sich nach 2 Uhr

morgens trug sich in Dresden an der Seite der Rücken- und Rückenstraße ein tödlicher Unfall zu. Durch

die Wirkung des Wiederkommers der Wiederkommers

gab es eine schwere Verletzung, die die Tochter der Dienst-

berichterstatter wurde. Ein im Stadtteil Dresden-Gitterbach auf der Reichsstraße in Stellung befindliches

16-jähriges Kind wünschte die Mutter der Dienst-

berichterstatter noch etwas Milch trinken. Schließlich wurde ein

und nicht infolge Überlasten den Tod durch austrocknungs-

des Ges. — Unweit vom Wallstraße in Dresden-Gitterbach entdeckte sich ein 17-jähriger Schüler angeblich aus Russland vor dem Schulhaus.

* **Dresden.** Vereinigte Unternehmungen. Am Donnerstag fand die Vereinigung der Unternehmungen der Vereinigten Unternehmungen des Reichsverbandes Dresden statt. Zum ersten Vorsitzenden wurde Stadtrat Heinrich Dr. Paul zu seinem Stellvertreter Dr. Dietrich und zum Geschäftsführer und Schatzmeister Major A. D. Thoms gewählt. Dem Vorstand wurde auf Grund des Berichts der Rechnungsprüfung entschuldigt. Nach Abschluss des Jahresberichts wurde beschlossen, dass der Reichs-

bericht einen amtlichen Wiederkommt bei Reichsversicherungszentrale und die nationale Versicherung zur Verfeiligung an den diesjährigen Stadtverordnetenwahlen aufzufordern. Die gemeinsame Siedlung und Lennébergheimer

Widder wünscht die Mutter der Dienst-

berichterstatter noch etwas Milch trinken. Schließlich wurde ein

und nicht infolge Überlasten den Tod durch austrocknungs-

des Ges. — Unweit vom Wallstraße in Dresden-Gitterbach entdeckte sich ein 17-jähriger Schüler angeblich aus Russland vor dem Schulhaus.

* **Dresden.** Ein neues Krankenhaus in Dresden.

Am der geistigen gemeinsamen Sitzung der Reichs-

versicherung wurde beschlossen, dem Obersteuer ein

Grundstück in Vorstadt Rödeln zu überlassen, wogegen sich

der Verein verpflichtet, ein allgemeines Krankenhaus von

100 Betten zu errichten, und auf Vorstand der Stadt bis

75 Prozent der Kosten mit Dresden-Stadt zu belegen. Die Stadtverordneten beschlossen ferner für die

Stadtverordneten einen weiteren Beitrag von 270000

Mark zu Kosten der Anlage zu bewilligen.

* **Rödeln.** Auf entzündliche Weise uns

Zehen bekommen! In Rödeln, Ortsteil Großluga,

erschien sich am Donnerstag gegen Abend ein schwer

und blutiges Unfall am Eingang der

Reichsversicherungszentrale. Ein 18-jähriger Schuhmacher

aus Rödeln wurde auf dem Motorrad mit einem Radfahrer,

dem Rödelner B. Kostel, auf der Straße verletzt. Der Radfahrer

wurde auf dem Motorrad schwer verletzt, während der

Radfahrer leicht verletzt wurde. Der Radfahrer wurde mit

großer Geschwindigkeit überrollt, wogegen sich

der Radfahrer auf dem Motorrad schwer verletzt wurde.

* **Wiederauferstehung.** Ein schwerer Unfall

erfolgte auf dem Gelände des Reichs-

versicherungszentrals. Ein 18-jähriger Schuhmacher

aus Rödeln wurde auf dem Motorrad schwer verletzt,

wogegen sich der Radfahrer leicht verletzt wurde.

* **Wiederauferstehung.** Ein schwerer Unfall

erfolgte auf dem Gelände des Reichs-

versicherungszentrals. Ein 18-jähriger Schuhmacher

aus Rödeln wurde auf dem Motorrad schwer verletzt,

wogegen sich der Radfahrer leicht verletzt wurde.

* **Wiederauferstehung.** Ein schwerer Unfall

erfolgte auf dem Gelände des Reichs-

versicherungszentrals. Ein 18-jähriger Schuhmacher

aus Rödeln wurde auf dem Motorrad schwer verletzt,

wogegen sich der Radfahrer leicht verletzt wurde.

* **Wiederauferstehung.** Ein schwerer Unfall

erfolgte auf dem Gelände des Reichs-

versicherungszentrals. Ein 18-jähriger Schuhmacher

aus Rödeln wurde auf dem Motorrad schwer verletzt,

wogegen sich der Radfahrer leicht verletzt wurde.

* **Wiederauferstehung.** Ein schwerer Unfall

erfolgte auf dem Gelände des Reichs-

versicherungszentrals. Ein 18-jähriger Schuhmacher

aus Rödeln wurde auf dem Motorrad schwer verletzt,

wogegen sich der Radfahrer leicht verletzt wurde.

* **Wiederauferstehung.** Ein schwerer Unfall

erfolgte auf dem Gelände des Reichs-

versicherungszentrals. Ein 18-jähriger Schuhmacher

aus Rödeln wurde auf dem Motorrad schwer verletzt,

wogegen sich der Radfahrer leicht verletzt wurde.

* **Wiederauferstehung.** Ein schwerer Unfall

erfolgte auf dem Gelände des Reichs-

versicherungszentrals. Ein 18-jähriger Schuhmacher

aus

Für Frühjahr und Sommer

Damen-Mäntel

aus imprägnierten Herrenstoffen in modernen Mustern	19.50, 16.50	12⁵⁰
Übergangs-Mäntel aus Rippepopeline, flotte Machart	24.—, 19.50	14⁷⁵
Frühjahr-Mäntel aus englischen Stoffarten	36.—, 29.—	18⁵⁰
Reise-Mäntel mit neuartiger Rückengarnierung	48.—, 39.—	25.—
Elegante Mäntel aus Wollegerette, teils ganz gefüttert 75.—, 62.—	39.—	
Wetter-Mäntel aus Gummi und Lodenstoffen	32.—, 25.—	14⁷⁵
Fasche Kostüme für Sport, Reise und Straße	68.—, 32.—	17⁵⁰

Kleider

Praktische Hauskleider aus Indanthren-Stoffen	6.50, 4.90	2⁵⁰
Flotte Backfischkleider in den neuesten Farben	12.50, 8.50	4⁹⁰
Aparte Straßenkleider für jeden Geschmack	32.—, 26.—	19⁵⁰
Gesellschaftskleider mit lg. Arm., in allen Größen	36.—, 19.50	7⁹⁰
Mädchen-Mäntel	von 9.75 bis 21.—	
Mädchen-Kleider	von 1.25 bis 15.—	

Knaben-Mäntel

von 6.— bis 39.—

Knaben-Anzüge

von 5.50 bis 42.—

Windjacken, Wasch-, Loden-, Droll-, Schlosser-, Eisenbahner-Jacken u. -Hosen. — Stoffhosen, gestr. Hosen, Motorrad-Anzüge, Lederjacken, Leder- und Wetter-Kleidung. — Strick-Kleider und Kostüme. — Kleider- und Anzugstoffe.



Herren-Mäntel

Übergangs-Mäntel aus Homespun und Gabardine	45.—, 32.—	27.—
Ringgurt-Mäntel aus modernen Stoffen	70.—, 55.—	44.—
Gabardine-Mäntel in Schwedenform	85.—, 68.—	45.—
Sport-Covercoats in vielen Farbtönen	75.—, 65.—	48.—
Gummi-Mäntel mit Körper- oder Stoffdecke	82.—, 24.—	16⁵⁰
Loden-Mäntel bayrische Erzeugnisse	60.—, 40.—	22.—
Trench-Coats in blau und anderen Farben	95.—, 68.—	54.—

Anzüge

Homespun-Anzüge strapazierfähige Qualitäten	40.—, 32.—	20.—
Sport-Anzüge mit lg. Hose oder Knickerbocker oder Breeches	90.—, 64.—	42.—
Straßen-Anzüge in den modernsten Farben	95.—, 68.—	45.—
Gesellschafts-Anzüge aus Drapé und Tuchstoffen	105.—, 88.—	68.—
Burschen-Anzüge in blau und farbig	45.—, 25.—	18⁵⁰

Franz Heinze

Schnüranzen, Schulmappen
Frühstückstaschen, Feder-Etuis
preiswerte, gute Sattlerarbeit

Geschäft Clemens Wolf.

WASCHGESCHIRRE



J. Wildner, Riefa, Rolenpl. 10.
Gepflegt mein großes Lager in
neuen Stralleidern, Bullovern,
Lumberjass, einzelnen Röden,
Kinder-Stralleidern.
— Versichtigung ohne Raufgang. —
Hauptstr. 44. Franz Börner.

Ein wertvolles Konfirmationsgeschenk

ist nach altem Brauch eine zuver-
lässige Uhr.

Die ZentRa-Uhr

bietet Ihnen den Vorteil, daß das Werk
ihrer Uhrgattung eine strenge Qua-
litätsprüfung vor unserer Fachkommission
Deutscher Uhrmacher bestanden hat.

Martin Krause, Gröba
Ebertplatz 1
ZentRa-Uhren-Verkaufsstelle.



Konfirmanden-Uhren

von bleibendem Wert sind

Alpina Taschen- und Armband Uhren.

Alleinverkaufsstelle für Riesa

A. Herkner

Inh. Johannes Kühnert
Hauptstraße 58.

Sie finden in meinem Geschäft in Uhren, Gold- und Silberschmuck als Konfirmations-
geschenk für jeden Geschmack und Geldbeutel das Passende zu mäßigen Preisen.



Strengste Qualität, bei wenigen
Modell, kleinarb. Chev.
Louis XV. Absatz

18.50



Herrenschuh, hellbl. Borkeit
Rahmearbeit, amerik. Typ. „Unser Schlager“

18.50

Elegant und preiswert

sollen die Schuhe sein, die Sie für das
Frühjahr zu kaufen beabsichtigen. Bei uns
finden Sie bestimmt das, was Sie suchen!

Spangen-Schuhe

in allen hellen Farben mit hohem und
niedrigem Absatz

12.50

Trotteur-Schuhe

die beliebtesten Straßen- u. Sportschuhe, in brau-
heller, u. feinfarb. geschmackvollen Kom.
sparte Modeschuhen

13.50

Spangen-Schuhe

Lack, in beliebten, halbspitzen Formen
geschweifte u. gerade Absätze 18.50, 16.50

14.00

Herren-Halbschuhe

in allen von der Mode gebrauchten Formen
und Ausführungen

14.50

Kinderschuhe

feinfarbige Nechtheit
in großer Auswahl

Schuhhaus Paul Großmann

Hauptstraße 54 Telefon 273

Strehla

(Elbe) Hotel am Bahnhof

Rat A. Kühne — Ferien 22
Tanzlokal, Gast, Ballroomcafé
Jazz, Show, — Jeden
Sonntag ab 4 Uhr Konzert. Tel.

Für die Konfirmanden!

Offizieller Lieferant wie: Studentinnen
Studentinnen, Schülerinnen, Männer und Frauen
Sie sind und werden im Elberwerbshaus
Witten, Hauptstraße 73 (am Bahnhof).

Große Wäsche!

vielend leichte Arbeit
bei Verwendung von

„Schneewitt“

Seifenpulver.
1-Blindpulver nur 45 Blg.
in einföllig. Gefüllt.
Dampfvertrieb. Seifengefäß.
S. & Thomas & Sohn.

Felle

gerbt und kauft

Paul Jungfer
Großenhainer Str. 53.

Für die Festtage:

Oberhemden
Kragen
Binden
Hosenträger
Socken
Handschuh
stet große Neuheiten.

Franz Börner.
Rabattmarken!

Riesaer Bettfedern-

Dämpf.,
Reinigungs- u.
Desinfektions-
Anstalt.
Elektrischer Betrieb.

Frau M. Steglich
Bismarckstr. 22, 2.

Freibank Riesa u. Stadtteil Gröba.

Sonnabend
Ring- u. Schweinfeld.

Die heutige Nr. umfaßt
10 Seiten.

Zum Ende des Marschall Foch.



Mit Blut und Tränen schreiben die großen Feldherren ihre Namen in die Weltgeschichte, das gehört zu ihrem Beruf. Auch dem eigenen Volle, das voller Dankbarkeit und schwerer Verehrung zu ihnen aufblickt, müssen sie harte Opfer zuladen. Sie von Ihnen besiegt lernen nur ihre Härte kennen. Es ist es deutscherlich, dass man in Deutschland mit bitteren Gefühlen an den jetzt verstorbenen französischen Marschall denkt, dem Frankreich die letzten Ehren gut nicht pompos und gehabt genug erweisen kann. Für Frankreich war Foch, was Hindenburg, besonders nach dem ausgeschlagenen Russenkrieg, für Deutschland war. Es ist nicht leicht, dem Siegreichen Feldherren der Gegenseite gerecht zu werden. Die Franzosen wissen nicht viel Gutes von Hindenburg zu erzählen, wie Deutschen ebenso wenig von Foch. Auch ist es gerade bei einem Feldherren schwer zu unterscheiden, was eigene Leistung und Fähigkeit ist, was allgemeine Fügung der Umstände, materielle Überlegenheit des Heeres, was Verdienst der ungenannten zahlreichen Mitarbeiter. Ohne die frischen amerikanischen Reiteren, ohne die Erziehung des schlecht gerüsteten und auch rein zahlenmäßig unterlegenen deutschen Heeres würde auch Foch keine Vorderen nicht so leicht haben erreichen können. Ein unbedeutender Kopf war er freilich nicht. Er hat sich schon als Verbündetnismäkin junger Offizier in strategischen Vorlesungen und Schriften betätigt. Eines seiner Bilder war dem großen deutschen Feldherren Moltke gewidmet. Er wurde an die Kriegsschule berufen und hat wesentlich für die Ausbildung des französischen Offizierkorps geleistet. Was man als militärische Leistung auf jeden Fall, auch von seinesgleichen Seite, anerkennen muß, war seine Kaltblütigkeit. Als die große Nörs-Offensive Ludendorffs des Amiens Engländer und Franzosen ansehnlicherweise drohte, ließ sich Foch doch nicht treu machen. Er brauchte seine große Reserve-Armee für seinen damals schon geplanten, zur Entscheidung bestimmten Bogenstoß. Deshalb begnügte er sich damit, die Gefahr von Amiens ohne Einsatz dieser Reserven abzuwenden. Er rief dadurch zugleich auf der deutschen Seite die verbündnisvolle Täuschung hervor, als ob er gar keine großen Reserven mehr zur Verfügung habe. Was man auf deutscher Seite immer zu seinen Ungunsten rechnen wird, ist die grausame Härte seiner Waffenstandsbefehlungen und seine gefährliche Abneigungspolitik. Die Waffenstandsbefehlungen waren selbst den Engländern und Amerikanern zu hart. Sie fanden sich aber der grausamen Unerbittlichkeit des französischen Marschalls gegenüber nicht durchsetzen. Es schien die ganze Rache Fochs in ihm verkörpert. Ferner erstickte er die völlige Loslösung des ganzen Rheinlandes von Deutschland, eine Idee, die für den Frieden Europas verhängnisvoll hätte werden müssen und der deshalb sogar Clemenceau entgegenrat. Politik ist eben nicht die starke Seite der Militärs. Wie wissen das ja auch von manchem guten deutschen Offizier. Höchstens in der Entwicklungslage wäre Foch zu größerem Entgegenkommen bereit gewesen, einmal im folgen Schlaggefühl des französischen Sieges und danach aus allgemeinem militärischer Einstellung heraus. Der Abschlagsgedanke sollte nicht einmal durch zu weitgehende Entwaffnung des Gegners gefördert werden.

Das Programm für die Beisetzung Fochs.

Paris. Die herzhafte Übersicht des Marschalls Foch werden, nach einem Beschluss des gestern nochmals abgehaltenen Kabinettssitzes, dem auch General Weygand bewohnte, in der Nacht zum Montag unter dem Triumphzug neben dem Grade des Unbekannten Soldaten aufgebahrt werden. Für den Montag ist die Überführung des Sarges in die Gruft der Notre-Dame vorgesehen. Ein Nationaltrauerfeier, bei der allein Ministerpräsident Voivard erscheinen wird, findet am Dienstag vormittag statt. Im Aufschluß daran erfolgt die Beisetzung im Invalidendom. Ministerpräsident Voivard beobachtigt, einer Trauermeldung zufolge, noch heute einen Brief an Clemenceau zu schreiben, in dem er diesen auffordert will, den Beliebungsteile des Begräbnisses zuwohnen. Der Senat hat für die Kosten der Beisetzung einen Kredit von 300 000 Francs bewilligt.

Zur Frage der Ehescheidungsreform.

W. Berlin. Am Rechtsausschuss des Reichstages antwortete am Donnerstag eine längere Aussprache darüber, ob die Ehescheidungsreform zugleich im Ausland bewilligt werden solle oder erst später. Gewarnt wurde davor, die Schwierigkeiten der Regierung noch durch die Beratung dieses Gegenstandes zu vermehren.

Der Vorsitzende, Abg. Sandberger (Soz.) schlug vor, die Anträge über die Ehescheidungsreform auf die Tagessitzung der nächsten Sitzung zu legen und dazu die Referentenvorlage des Justizministeriums als Material zu verteilen.

Rechtsminister Koch-Weller erklärte, dass er auf baldige Beratung der Anträge Wert legt. Er habe seinerzeit schon im Plenum erklärt, dass die Regierung zwar von einer Vorlage absieht, aber sich an den Ausführungsbeiträgen und die im Ministerium jetzt fertig ausgearbeitete Vorlage dem Ausschuss als Material überweisen werde.

Sächsischer Landtag.

III. Dresden, 21. März 1929.

Die Verhandlungen beginnen bereits 11 Uhr vormittags, allerdings vor schwach belebtem Hause.

Den ersten Beratungsgegenstand bildet der

Entwurf eines Schuländerungsgesetzes.

Der Rechtsausschuss beantragt durch seinen Berichterstatter Abg. Hartig (SPD) die Ablehnung der Vorlage, in der die wöchentliche Pflichtstundenzahl der Schule, Berufsschule und Hörschule auf 28 Stunden festgesetzt wird. Als Fraktionsredner bemerkte Abg. Hartig, es sei ein gutes Recht der Lehrer, auf der Pflichtstundenzahl von 28 Stunden zu bestehen. Die schulfreudlichen Gemeinden hätten schon früher die Stundenzahl herabgesetzt. Es handle sich übrigens nicht bloß um die Hörschulehrer, sondern um sämtliche Lehrer. Die erforderlichen 2% Millionen Mr. würden noch aufzubringen sein. Der Redner legt einen Eventualantrag seiner Partei vor.

Vorsitzender Schwarz verliest einen soeben eingegangenen demokratischen Berichtigungsantrag: Die wöchentliche Pflichtstundenzahl beträgt 28 Stunden. Lehrer jedoch, die bei Beginn des Schuljahrs 1928/29 das 40. und 1929/30 das 30. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, erteilen in den betreffenden Jahren weniger.

Abg. Renner (Komm.) tritt für 28 Pflichtstunden für sämtliche Lehrer ein und lehnt die Vorlage ab. Auch er stellt mehrere Eventualanträge.

Abg. Breitmann (DN): Die Forderung nach 28 Pflichtstunden sei nicht eine solche der Lehrerschaft, sondern der Lehrergewerkschaft. Die überwältigende Mehrheit der Lehrer sei bereit, dem Staate in seiner wirtschaftlichen Notlage ein Opfer zu bringen. Seine Partei werde aber der Regierungsvorlage zustimmen, obwohl sie 30 Pflichtstunden für richtig halte.

Abg. Dr. Dehne (Dem.) erklärt, dass die sofortige Durchführung des Schulbetriebsgesetzes aus finanziellen und schulischen Gründen nicht möglich sei. Deshalb beantragt seine Freunde, es noch bei dem heutigen Auftand zu lassen, von 1928 ab aber für alle Lehrer die gesetzlich festgelegte Pflichtstundenzahl durchzuführen.

Abg. Rehbe (Altsoz.): Die Durchführung einer wöchentlichen Pflichtstundenzahl von 28 würde 6 bis 7 Millionen Mr. kosten. Er beantragt für einen Teil der sozialdemokratischen Partei, die Regierungsvorlage anzunehmen und damit den bisherigen Zustand ein Jahr zu verlängern, sowie die Regierung aufzufordern, spätestens bis Oktober ds. J. den Landtag einen Plan vorzulegen, aus dem sich ergibt, in welcher Weise die Vorschritte des Schulbetriebsgesetzes über die Pflichtstundenzahl der Volks- und Hörschulehrer, sowie über die Unterrichtsstundenzahl und die Klassenzahl in der Volksschule baldigst durchgeführt werden können und wie die Schulraumverhältnisse liegen. Ein entsprechender Plan ist für die Berufe und die höheren Schulen vorzulegen.

Der Antrag des Rechtsausschusses auf Ablehnung der Vorlage wird abgelehnt. Das gleiche geschieht mit den kommunistischen, sozialdemokratischen und demokratischen Anträgen. Da gegen findet der Antrag Rehbe und damit auch die Stich-Nahme.

Es folgt die Beratung über den volksparteilichen Antrag auf Änderung der Gemeindeordnung hinsichtlich der Bestimmung wegen

Unterstellung der Städte unter die Aufsicht der Kreishauptmannschaften.

Der Berichterstatter des Rechtsausschusses Abg. Dr. Kaisler (DVP) beantragt, den Antrag als durch die Erklärung der Regierung erledigt ablehnen.

Abg. Dr. Oberle (DN) fordert ein starkes Aufsichtsrecht der Aufsichtsbehörden.

Abg. Renner (Komm.) verlangt Beseitigung bed. jetzt in der Verwaltung bestehenden Durcheinanders.

Abg. Rehbe (SPD) tritt für Selbstverwaltung der Gemeinden ein. Ein Aufsichtsrecht dürfe nur ausdehnt werden, solange nicht die Gesetze des Reiches und der Länder dadurch verletzt würden.

Minister des Innern Dr. Apelt stellt fest, dass mit der Unterstellung der ehemals residuellen Städte unter die Kreishauptmannschaften keine Einschränkung des Selbstverwaltungsbereichs bedroht ist. Diese Gemeinden würden fünfzig sogar einen stärkeren Einfluss auf die Verwaltung gewinnen.

Der sozialparteiliche Antrag wird schließlich abgelehnt.

Auf eine Anfrage der sozialdemokratischen Fraktion aber die

Ausübung des Wahlrechts durch die Bewohner des Gutsbezirks Lauter-Geithain

in den am 17. November 1928 in Sachsen Ratifindenden Gemeinde- und Stadtverordnetenwahlen antwortet ein Regierungsvorsteher: Die Staatsregierung hat bereits in der Sitzung des Landtags vom 28. September 1928 ausführlich die Gründe dargelegt, die für die Ausweitung der Bewohner des Bezirks Lauter-Geithain im Gute der Bevölkerung der Gemeinde zu sein scheinen. Die Bevölkerung der Gemeinde Lauter-Geithain hat sich seit dieser Zeit nicht geändert. Die Erörterungen über die Frage der Ausweitung des Gutsbezirks Geithain im Reiche seien noch nicht abgeschlossen. Die Staatsregierung habe indessen im Verlauf der bisherigen Besprechungen darauf hingewiesen, dass für jede rechtliche Handhabe schlecht, die Flüchtlinge zum Bezug aus dem Lager zu zwingen. Die Zuteilung der Bewohner des Lagers sei nach der Gemeindeordnung erfolgt. Ein verhältnismäßig langer Aufenthalt, der abzulehnen wäre, sei nicht vorhanden.

Ein Antrag des Wirtschaftsministeriums teilt mit, dass begründet wird, fordert die Regierung auf, eine Statistik vorzulegen, aus der die Größe, der Arbeitseinsatzwert, die Gewerbsart (Ankauf oder Erzeugung) und die Verwendung (Zweckbestimmung) des von den Gemeinden in den letzten zehn Jahren erworbene Grundbesitzes ersichtlich sind. — Der Antrag geht nach kurzer Aussprache an den Rechtsausschuss.

Der Entwurf eines Ermächtigungsgesetzes zum Gesetz über die Zwangsabwicklung wegen Geldleistungen in Verwaltungsjahren findet Annahme.

Eine Anfrage der Nationalsozialisten über die Identitätsliche Vertragsentwidlung

beantwortet Wirtschaftsminister Dr. Arng. v. Ribbentrop: Für Maßnahmen im Einne der Anfrage führt zur Zeit die gesetzliche Grundlage; insbesondere bietet die Steuerordnung gegen Währungs- wirtschaftliche Maßnahmen eine solche nicht. Das Wirtschaftsministerium bedenkt, dass sich der Konkurrenzkampf zwischen dem mittelständischen Gewerbe und den Großbetrieben des Einzelhandels, insbesondere den Waren- und Kaufhäusern, Filialbetrieben, Betriebshäusern und Berg, als auch den Konsumvereinen in den letzten Jahren verschärft hat. Der mittelständische Einzelhandel besteht aber dank der gründlichen Fachkenntnisse seiner Geschäftsinhaber nach Ansicht des Wirtschaftsministers einen so großen Leistungsfähigkeit, dass er auch schon bei freiem Spiel der Kräfte einer Zunahme der großkapitalistischen Betriebsformen im Einzelhandel gewisse Grenzen zu sehen und seine wirtschaftliche Existenz zu wahren vermag.

Soweit die Anfrage Steuererleichterungen auf dem Gebiete der Reichssteuern, insbesondere der Körperhalbsteuern, im Auge hat, steht ihre Beantwortung außerhalb des Zuständigkeitsbereichs der sächsischen Regierung.

Von den sächsischen Landesherrn kann für die in der Anfrage behandelten Steuererleichterungen nur die Gewerbebeuer in Frage kommen. Hier aber trifft die Behauptung über eine steuerliche Bevorzugung der Konsumvereine nicht weiteres zu.

Gegen unlauteren Wettbewerb können die betroffenen Gewerbetreibenden selbst und ihre Verbände auf Grund des Rechtsgesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb den Schutz der Gerichte anstreben.

Auf die Anfrage der Nationalsozialisten wegen

Aushebung der Dresdner Jahrmarkte

und Wahrung der Lebensinteressen des ambulanten Gewerbes erklärt ein Regierungsvorsteher: Der Antrag des Stadtrates zu Dresden auf Aufhebung der Dresdner Jahrmarkte war veranlasst durch die außerordentliche Erhöhung des Verkehrs in der inneren Stadt, der die Abschaltung der Märkte an den bisherigen Plätzen unmöglich macht. Das Wirtschaftsministerium hat diesem Antrag nicht sympathisch gegenübergestanden und darauf hingewiesen, dass die Abschaltung der Dresdner Märkte viele kleine Händler und Schuhmacher in ihrer Existenz bedrohen und zahlreiche Gewerbeunternehmer schädigen würde, deren Ergebnisse vornehmlich auf den Märkten abfallen. Erst nachdem die beiden städtischen Körpergesellschaften erklärt hatten, dass auch die Verlegung auf einen anderen öffentlichen Platz für die Stadt nicht in Frage kommen könne, ist die Genehmigung zur Abschaltung der Märkte erteilt worden. — Die Aufhebung ist aber erst erfolgt, nachdem festgestellt, dass dem Plane der Fleierianer, von sich aus jahrmäßigen Veranstaltungen auf dem Altenmarkt abzuhalten, keine Hindernisse entgegengestanden. Die Bürgen bestimmter Kreise, insbesondere der Warenhäuser, haben hierbei keine Rolle gespielt. Eine Bindung für alle Zukunft, einschließlich über kurz, keine Jahrmarkte mehr abzuhalten, würde weder im wohlbekannten Interesse der Fleierianer liegen, noch mit den Interessen der Gemeinden vereinbar sein.

Weiter beantragen die Nationalsozialisten angehoben der Art des gewerbetreibenden Mittelstandes die Vorlegung eines Gesetzentwurfs, der eine starke

Sonderbelastung der Warenhäuser

in Sachsen vor sieht und die Konsumvereine jeder Art steuerlich mindestens in gleicher Weise belastet, wie den gewerbetreibenden Mittelstand. Mit dem Antrag soll sich der Ausschuss noch beschäftigen.

Abg. Frick (DN) schildert in sachlichen Wettspielen die Schädigungen, die der gewerbliche Mittelstand durch die Konsumvereine und Warenhäuser erleidet.

Abg. Schmann unterstützt den Antrag der Nationalsozialisten und bezeichnet es als unverständlich, dass keine Sicherungsmöglichkeiten in der gewerblichen Mittelstand die Existenzgrundlage zu erhalten. Seine Freunde hätten einen Initiativgesetzentwurf eingebracht, der eine Warenhäuser, eine Ausverkaufsstätte und eine Filialstätte fordert.

Ministerialrat Dr. Starke erklärt auf eine demokratische Anfrage über die

beforchtete Annahme von Gefängnisarbeit.

Die Regierung ist durch die Gesetze verpflichtet, für die Gefangenen passende Arbeit zu beschaffen. Sie soll ferner die Privatunternehmerarbeit möglichst durch Regiearbeit erlegen. Der Landtag selbst hat wiederholte Bitten ausgesprochen, dass an Stelle minderwertiger Gefängnisarbeit nützliche und wirtschaftlich wertvolle Arbeiten eingeführt werden möchten: Die Versuche, passende Arbeit innerhalb des Bereichs der Justizverwaltung ausfindig zu machen, sind vielfach ohne Erfolg geblieben. Deshalb hat das Justizministerium neuerdings bei dem Säch. Städtebau und dem Verband Säch. Bezirkverbände angefragt, ob etwa in den Aufställen und in der Fürsorge der Gemeinden usw. ein Bedürfnis zum Bezug von Konfektionswaren besteht. Eindeutig ist dies nicht der Fall. Die Anfrage ist abgelehnt. Die Erörterungen über die Frage der Aufsichtsbehörden im Reiche seien noch nicht abgeschlossen. Die Staatsregierung habe indessen im Verlauf der bisherigen Besprechungen darauf hingewiesen, dass für jede rechtliche Handhabe schlecht, die Flüchtlinge zum Bezug aus dem Lager zu zwingen. Die Zuteilung der Bewohner des Lagers sei nach der Gemeindeordnung erfolgt. Ein verhältnismäßig langer Aufenthalt, der abzulehnen wäre, sei nicht vorhanden.

Ein Antrag des Wirtschaftsministeriums teilt mit, dass begründet wird, fordert die Regierung auf, eine Statistik vorzulegen, aus der die Größe, der Arbeitseinsatzwert, die Gewerbsart (Ankauf oder Erzeugung) und die Verwendung (Zweckbestimmung) des von den Gemeinden in den letzten zehn Jahren erworbene Grundbesitzes ersichtlich sind. — Der Antrag geht nach kurzer Aussprache an den Rechtsausschuss.

Ein Vertreter des Wirtschaftsministeriums teilt mit, dass weder die Ministerien noch die Kreishauptmannschaft Dresden bisher eine Einladung zur Eröffnung des Dresdner Kaufhauses Hermann Tieb erhalten haben. Da dem Wirtschaftsministerium die Fürsorge für Gewerbe und Handel des ganzen Landes übertragen ist, wäre es weder in der Lage noch gewillt gewesen, einer rein örtlichen Einladung dieser Art Folge zu leisten.

Die noch vorliegende sozialdemokratische Anfrage über die Wirtschaftspolitik soll später behandelt werden.

Nächste Sitzung: Dienstag, 16. April, nachm. 1 Uhr.

Probefahrt des „Groß Beppeln“.

Giebichenstein. (Hannover.) Unter Führung von Captain Flemming ist das Boot der „Groß Beppeln“ heute nachmittags gegen 12 Uhr nach dem Hafen, durch die Generalüberholung des neuen deutschen Krieges zu der bereits angekündigte Probefahrt mit einzigen Störten am Nord angekommen. Der Start erfolgte bei ruhig und flach. Die Fahrt, die in der Sonnenscheide zur Stationierungsmöglichkeit des Schiffes bestimmt war, wird gegen 5 Stunden dauern. Am Beginn der Fahrt fand sich im rechten Achterschiff ein kleiner Schaden, der jedoch leicht beseitigt werden kann. Die neuen Seemannsaufkleber auf der Rumpfdeckplatte machen einen guten bezüglichen Eindruck.

Die Vernehmungen in der Hannoverschen Staatskanzlei.

Breitling. (Hannover.) Nach dem bisherigen Stand der Untersuchung erlangt es anzuschließen, daß in absehbarem Zeit eine Aufklärung des Hannoverschen Vorwurfs erfolgen kann. Das Behördenkloster nach wird ein Berliner Kriminalamtsrath mit der weiteren Bearbeitung betraut werden. Heute vormittag hatte der Staatsanwalt des Kreises Christian, Rechtsanwalt Dr. Mücke, in Begleitung des Untersuchungsrichters Thomas, eine einkürzende Untersuchung mit dem Verdächtigen im Gefängnis. Der Untersuchte hat hierbei einen einsichtigen Eintrag gemacht. Am Antritt der weiteren Vernehmungen kann über das Gespräch umfassig nicht bekanntgegeben werden. Die Vernehmungen sollen heute nachmittags fortgesetzt werden. Da gegen die Täterschaft des Bandenkrieges bei der ersten Auflösung in Hannover gewisse Vorwürfe erhoben wurden, ist hiermit zu rechnen, daß die Bundeskriminalpolizei Steinhagen diese Stellung nimmt. Sie ist der Ansicht, daß der bestehende Bandenkrieg, seit man eine Brandenburg der Klingenseite durch Unterstellung der telegraphischen Benachrichtigung der hannoverschen Polizei noch in der Nacht vorliest, richtig gehandelt hat.

Lebte Sunfpruch-Meldungen und Telegramme

vom 22. März 1929.

Sabotagebrand in Sommerfeld.

Sommerfeld. (Hannover.) Gestern nachmittag entstand in der Spülfabrik Hulde & Wolf ein Brand, der die Fabrik fast völlig eingehüllte. Aus den unteren Räumen, in denen die Pumpen und Spülmaschinen untergebracht sind, lebten vielfach bunte Flammen, die sich mit rasender Schnelligkeit ausbreiteten. Im kurzen Zeit wurde auch der 3. Stock von den Flammen erfasst. Von den Angriffen der Feuerwehr gelang es, das Ateliershaus und ein anliegendes neues Gebäude, in dem sich das Kontor, die Appretur und die Materialien befinden, sowie ein Wohnhaus zu retten. Das die Spülmaschine und die Weberei enthaltende Gebäude mit 4. L. neuen Maschinen drohte bis auf die Umfassungsmauer nieder. Durch den Brand sind 120 Arbeiter beschäftigungsfrei geworden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Denkchrift über die Grenzlandkarte.

Berlin. (Hannover.) Die Fertigstellung der Denkchrift über die Grenzlandkarte hat eine Verzögerung aus dem Grunde erlebt, weil eine Reihe von Denkchriften einzelner Länder beim Fleiß eingeschlossen sind, die in das Material hineingearbeitet werden mußten. Oftentimes bildet nur einen Teil der Grenzlandkarte. Es ist aber damit zu rechnen, daß bei den Fortschreiten der Arbeiten die Denkchrift noch vor Ostern den in Betracht kommenden Reichstagssitzungstermin zugestellt werden kann.

Brand im Strandbad Wannsee.

Berlin. (Hannover.) Heute vormittag gegen 10 Uhr brach im Strandbad Wannsee ein Brand aus.

Die Vollerwärme eines Heizers, der abgetrennt wurde, setzte aus unbekannter Ursache in Brand und verursachte eine außerordentliche Rauchentwicklung. Den Feuerwehren aus Schwanebecker und Wittenberge gelang es unter Unterstützung von Schaumflüssigkeiten und nach Einsätzen von 4 Minuten, den Brandes Herd zu verhindern.

Dr. Schaefer in Berlin.

Berlin. (Hannover.) Reichsbankpräsident Dr. Schaefer ist heute vormittag aus Paris hier eingetroffen, um morgen an der Eröffnung des Generalrats der Reichsbank teilzunehmen.

Vernehmung des Grafen Christian

zu Gosberg-Bernigsen.

Gosberg. (Hannover.) Die Vernehmung des Grafen Christian zu Gosberg-Bernigsen durch den Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Thomas, die unter zeitweiliger Anwesenheit des Oberstaatsanwalts Hartmann, dauerte gestern bis gegen 11 Uhr nachts. Sie soll heute fortgesetzt werden. Gewiß bei der Staatsanwaltschaft wie beim Gericht lagen ansonsten keine Befunde ein, in denen die Schreiber die verlebendigartigen Mitteilungen über die angeklagte Täterschaft machen.

Eine Chamois-Gefahr durch Werbegeschenk verhindert.

X Saarbrücken. Wie die „Saarbrücker Zeitung“ aus Franklautern meldet, wurde gestern abend gegen 11 Uhr das Fabrikgebäude der Chamois-Werke G. G. durch ein Feuerwerk in fürchterlicher Weise vollständig zerstört. Die Feuerwehr konnte nur das Überresten des Hauses auf die benachbarten Gebäude überlassen. Der Schaden ist sehr groß und lädt sich auf weit kaum übersehen. Über die Entstehungsursache war noch nichts zu ermitteln.

Großküste in einem feindlichen Dorf.

X Neumarkt. (Brandenburg.) Heute früh gegen 8 Uhr brach in Plesteboden, in einem Stalle Feuer aus, das sich mit unheimlicher Geschwindigkeit an einem verhornten Großkuh aufzog und an den Strohdächern reiche Nahrung fand. Insgesamt sind 8 Wohnhäuser und 4 Nebengebäude ein Raub der Flammen geworden. Sämtliches Möbel, Gitterverkleidung, landwirtschaftliche Geräte und verschiedene mehr sind fast restlos mitverbrannt. Das Vieh konnte gerettet werden. Nur einiges Kleinstes ist in den Flammen umgelaufen. Der Schaden ist sehr bedeutend. Man vermutet, daß das Feuer absichtlich gelegt worden ist.

Brand an einem Häuschen.

X Hofheim. (Hannover.) Im Walde bei Monau in der Nähe von Hofheim (Unterfranken) wurde der 18jährige Sohn des Landwirts Rehler ermordet aufgefunden. Der Junge wollte seinen Geschwistern entgegengehen und wurde unterwegs von einem Manne in den Wald gelockt und durch Messerstich in den Hals getötet. Die Polizei hat einen Mann verhaftet, der der Tat verdächtigt wird.

2 Tote bei einem Motorradunglück.

X Bochum. (Hannover.) Heute gegen 5 Uhr fuhr auf der Straße nach Bochum ein mit 3 Personen beladenes Motorrad in hohem Tempo von hinten auf ein mit Sprungfloss bekleidetes Gudewerk auf. Die beiden Motorradfahrer wurden durch die Wucht des Unfalls sofort getötet.

Politische Gewissensbisse.

X Marbach. (Hannover.) Wie die politische Zeitungseragentur meldet, hat der Kriegsminister am 21.3. in der Volkswohlkasse Bialystok eine Grobbeeinzelzung von Reiseposten und Pferden anberaumt.

Die Bergwerksstatastrasse in Almavilla.

X Barnaul. 21 Tage verbrachte Reichen und lebt aus dem Bergwerk in Olesjevo geborgen werden.

Große Dage in Indien.

X London. Laut Morning Post wird die Dage im Zusammenhang mit der Verhängung der Kommuunis in Indien als erstmals angekreidet. In gewissen Kreisen glaubt man an ein weltvergnädiges Komplott gegen die Regierung Indiens.

Wann soll man essen?

Was. Die Antwort auf die Frage „Wann sollen wir essen?“ erscheint zunächst sehr einfach, nämlich dann, wenn wir Hunger haben. Aber der Hunger ist nicht abhängig von unserer Gewohnheit und da es bekanntlich gute und schlechte Gewohnheiten gibt, darf das Mahlzeitnahmen nicht allein maßgebend sein. Die Mahlzeitnahmen führt auf unseren Körper einen weitgehenden Einfluß aus. Während der Hunger und müde und mühsam macht, steigert Ernährungsmahlzeit unser Wohlbefinden und unsere Arbeitsfähigkeit. Die Einwirkung auf die Arbeitsfähigkeit tritt aber erst einige Zeit nach der Mahlzeitnahmen auf, nämlich dann, wenn ein Teil der Verdauungsfähigkeit überwunden ist. Unmittelbar nach dem Essen, wenn der Körper das Nutzen aus den anderen Organen (sofern es möglich noch dem Verdauungskanal) abzieht, fühlt man sich müde und verspürt das Bedürfnis nach einem kurzen Mittagschlaf. Diesem Umstände muß beachtet werden. Die Wirkung der Mahlzeiten über den Tag auf die Möglichkeit einer Mittagspause ist nicht zu unterschätzen. Dazu ist aber nicht jeder Verdauungsfähigkeit in der Lage. Während man früher in Deutschland gewohnt war, in die Zeit zwischen 11 und 1 Uhr die Mittagsmahlzeit zu legen, ist jetzt durch die meiste durchgehende Arbeitszeit die sog. „englische Tischzeit“ fast allgemein zur Regel geworden. Sie verlegt die Mittagsmahlzeit auf die späteren Mittagspausen. Aus diesem Grunde ist es notwendig, daß das erste Frühstück, bei dem der Magen ausgeruht ist, etwas reichlicher gehalten wird. Wer ein zweites Frühstück im Laufe des Vormittags einnehmen kann, mag das erste Frühstück etwas knapper halten. Wo die Möglichkeit für ein zweites Frühstück nicht besteht, sollte statt des frühen öffentlichen Mittagsmahlzeit, wenn irgend möglich, Selbstversorgung für eine kleine warme Mahlzeit gesucht werden. Die Hauptmahlzeit muß in den Verstüten, in denen der 8 Stunden Arbeitstag etwa gegen 5 Uhr nachmittags endet, umhellen in die Zeit zwischen 6 und 7 Uhr verlegt werden. In anderen Fällen sollte man dafür sorgen, daß die leichte Mahlzeit nicht später als drei Stunden vor Beginn der Nachtruhe eingenommen wird; denn die Verdauungsfähigkeit sinkt in nicht unerheblichem Maße ab.

Amtliches Winterportwetterdienst der Sachsischen Landeswetterwarte

vom 22. März 1929.

Ostlin: Heiter, Schneehöhe 40 Centimeter, gefroren, Eis und Nebel auf Waldwegen möglich.

Geising: Heiter, Schneehöhe 40 Centimeter, verschneit, Eis und Nebel möglich.

Altenberga: Heiter, Schneehöhe 10 Centimeter, verschneit, Eis und Nebel gut.

Oberwiesenthal: Heiter, Schneehöhe 50 Centimeter, gefroren, Eis und Nebel gut.

Georgenthal: Heiter, Schneehöhe 30 Centimeter, verschneit, Eis und Nebel gut.

Zschopau-Gitterseck: Heiter, Schneehöhe 30 Centimeter, verschneit, Eis und Nebel auf Waldwegen.

Schleiz: Heiter, Schneehöhe 70 Centimeter, verschneit, Eis und Nebel gut.

Oberwiesenthal: Heiter, Schneehöhe 50 Centimeter, verschneit, Eis und Nebel gut.

Wittichenau: Heiter, Schneehöhe 100 Centimeter, verschneit, Eis und Nebel gut.

Johanngeorgenstadt: Heiter, Schneehöhe 50 Centimeter, verschneit, Eis und Nebel gut.

Klingenthal-Mittergars: Heiter, Schneehöhe 30 Centimeter, verschneit, Eis und Nebel gut.

Schleiz a. d. Saale: Heiter, Schneehöhe 30 Centimeter, verschneit, Eis und Nebel auf Waldwegen.

Vom Rinfunk Tonnenblatt

Ist die älteste, größte und verbreitetste Zeitung am Platze.

Nummern mit insgesamt
24 Im Monat Februar **344** Seiten.

Inserate und haben besten Erfolg.

Was ein richtiger Spieker ist.

Stadtwerke.

Was kostet „Spieker“ nur eben, und in Dresden, man nicht über Belohnung. Niemand will dafür zahlen, und wer noch so wichtig ist. Aber die meisten Menschen erhalten auch dieses Spieker, — natürlich nur für andere, — ohne sich darüber klar zu sein, was eigentlich ein Spieker ist, wie er sich prominent und hochwertig für seine Kundenzeichnungen aufzuzeigen.

Es gilt also, nur einmal die Wichtigkeit des Spiekers zu bestätigen, und der Dresdeners Spieker ist bestätigt. Wie in der Naturgeschichte der Pflanzen und Tiere, so bestehen die Spieldaten selbstverständlich, so auch hier. Ich werde versuchen, ein recht brauchbares Modell dieser Bestätigung zu schaffen. Natürlich weniger nur Nachahmung, als zur Beweisung für solche, die keine Dresdeners Spieker kriegen.

Er hat ein Gesicht, manches Mal ist es auch überraschend, kommt aber nicht, Der Spieker tut es nämlich durchaus nicht. Frau und Kinder sind schon längst an der Arbeit, die von ihm ein wenig von oben herab angezeigt wird, die aber nichtsdestoweniger den Hauptanteil der Einsicht haben. Er hat Zeitung gelesen, er muß doch leben, was in Dresden wieder Unterricht vorgegangen ist. Und, dem Himmel sei Dank, — da gibt es ganz viele, was gefragt werden kann. Die Dresdeners im Gesellschaft.

Es kann genau verfolgt und die Zahl entzählt zu hoch, und es ist siebzig sind. Millionen spielen nämlich bei ihm eine Rolle, natürlich was die Millionen der anderen. Wenn es etwas gefährlich und gebraucht hat, läuft er nicht noch einmal an die Seite hinunter. Er muß doch leben, ob das Eis noch hält, ob nicht bald Hochwasser kommt, im Sommer ob beim Baden keiner ertrinkt und ob die Kinder ihren vorliebhabenden Maulwurf tragen.

Das erste Bild zeigt läuft der Mann, als hätte er große Eile. Ob er aber um die Ecke, wo ihn jener Frau noch Tochter haben können, dann gibt es doch ganz dem Spieker dieses Bildes hin, der darin besteht, möglichst viel Ausbares zu finden.

„Sie haben nicht gelingt!“ schreit er einen Radfahrer an, der entweder mit einem Schimpfwort antwortet, oder ihn verteidigt. Im ersten Falle kann sich der echte Spieker über die Stolzheit des heutigen Jugend schnell noch ein wenig aufzutragen, im zweiten Falle über deren Streitigkeit. Dann werden, nicht weit davon, Robben abgeladen. Natürlich bei dem reichen Herren Loupio. „Der kann warm sitzen, der Prost.“ Wenn heute müssen frieren. — Aber wie die Träger auch arbeiten! Eine Schande ist es! Die ganze Luft ist voll Robbenhaar! Garantieweis die Schwimmbad kann man davon kriegen! Anfechten, anfeuchten, daß in das Richtige! Aber kein Mensch denkt an solche logistische Notwendigkeit!

Kommt er endlich ins Gesicht und bedient einen Kunden, dann heißt es im vorübergehenden Grabeston: Noch viel Kunst will die Warte, Sie mögen es glauben! Willen

Sie denn nicht, daß wir nächstens wieder eine Inflation bekommen?“ Seine Frau ist darauf gewöhnt und hört kaum mehr auf das ewige Gebrüder, aber die Kinder sind doch davon. „Babbeln? Unser! Du bleibst mit ein andäudiges Babbel!“ Als ob der Babbel unanständig machte! „Sport treiben? Unser! Gibt es eine Sport getrieben?“ Du Haue müßte ich leben, arbeiten Tag und Nacht!“ Wer wenigstens mit den Freunden ein wenig wandern?“ — „Richts gibt's!“ Wie ich so alt war wie du, kannte ich die Sachsischen Schweiz überhaupt nur vom Hören sagen!

Sie geht es den ganzen Tag. Am Abend jedoch kommt die Krönung aller dieser Ausdrücke. Da geht es an den Stammtisch, und die Familie ist recht froh, endlich wieder etwas zu dürfen. Der Herr Spieker ist aber jetzt in seinem Element. Mit Gleisfestsätzen schwärmen über Politik, Welt und Menschheit, über Autos und Fliegerei, über Berufe, die zum eigenen Vergnügen die Patienten zerstören, pigalle heißt es in Dresden, — über Richter, die vom Richter überhaupt keine Ahnung haben, denen man es aber gebürtig gewiesen hat, und was der wichtigsten Dinge mehr.

Der Spieker ist also, nach allem diesen, ein recht unausstehlicher Mensch, dem es niemand recht machen kann. Er aber befindet sich sehr wohl dabei, hält sich für den Allerfürstigen und hat sich, mittin in der freien Republik einen rechten Tyrannenstaat zusammengeschustert!

Herr — ich möchte sein Spieker sein!

Regina Barthold

Kranke und Leidende!

Innere Körperreinigung

ist Entgiftung des Körpers und Befreiung von schädlichen Stoffen.

Aufklärungsvortrag mit Lichtbildern

Montag, den 25. März 1929, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Hotel Höhner, Niela. Eintritt frei.

Personen unter 21 Jahren haben keinen Eintritt.

Aus dem Inhalt des hochinteressanten Vortrages:

1. Gibt es eine Wiedergeburt.
2. Unschädliche und natürliche Reinigung des Körpers durch tägliche innere galvanische Waschungen.
3. Bell-Ektro-Gymnastik mit galvanischen Heimtrömen.
4. Verjüngungsprozesse und Erneuerung des Organismus.
5. Behandlung mittels galvanischer Heimtröme bei: Gicht, Rheumatismus, Herzschwäche, Nähmungen, Neuralgien, Migräne, Nervenentzündungen, Muskelerschaffung, bei Störungen des Blutkreislaufes, Beschwerden der Wechseljahre, Neurosen, Schlaflosigkeit.

Am Tage nach dem Vortrag, am Dienstag, den 26. März, von 10—12 u. 2—7 Uhr finden kostenlose Auskunftsstunden im Vortragssaal statt. — Für Frauen Krankenschwestern anwesend.

Verlangen Sie unverbindlich Aufklärungsliteratur durch unsere kostenlose Broschüre Nr. 100 der wissenschaftlichen Abteilung:

Wohlmuth - Dresden, Bürgerwiese 22. Telefon 15 218.

Höpfners Saal.

Montag, 25. März, nachm. 4 Uhr

Aus der Märchenwelt.

Heiterer Märchennachmittag mit reizenden bunten Lichtbildern, veranstaltet von Dr. A. Nowakowski, dem bekanntesten Märchenerzähler. Die Bremer Stadtmusikanten — Alshebrödel — Hänsel und Gretel — Der Großvater — Der schlechte Kater — Lischlein weiß das, Giebel kreißt dich — Rottkäppchen.

1. Kl. num. 75 Pfg., 2. Kl. 40 Pfg. Für Erwachsene. Fein Kirschsalat. Millette im Vorverkauf: 50.-Pf. Handl. Witzig u. eine Stunde vor Beginn a. d. Saalstube.

RESTAURANT
Angenehmer Familienaufenthalt.
Morgen Sonnabend u. Sonntag
Schinken in Brötchen mit Salat
und verschiedenes mehr.
Es lädt ergebnhaft ein
Graf Theilmann.

Gasthof Mautitz.
Sonntag, 24. März, abends 10.30 Uhr
Unterhaltungsnachmittag für Konfirmanden.
Mitwirkend der berühmte Todesläufer an der Decke
(Bernhard Wünbler).
Freundlichkeit lädt ein
H. Richter.

Brauchst Farben du für dein Logis
Geh in die Anker-Drogerie.



Elegante Damenwäsche
aus "Treffertuch"
Fritz Kretzschmar
Hauptstraße — gegenüber Durchgang.

Katerbummel

Zu dem morgen Sonnabend 10.30 Uhr
im Schützenhaus stattfindenden

Dienstes Tanzturnier Großjahr 1929.

Gasthof Heyda.

Sonnabend, den 23. März
Vergnügen
mit sportlichen Veranstaltungen. — Anfang 7 Uhr.
Freundlichkeit lädt ein
Athleten-Club „Eichenkrone“ Niela.

Konzert- u. Ballhaus Sageritz.

Großes öffentliches Preisschießen
von Sonnabend, 23. 3. bis 14. 4. Geschossen wird
jeden Sonnabend von 7—12 Uhr. Sonntags und
2. Osterfeiertag von nachmittags 2—11 Uhr.
Um gütige Unterstützung bittet Schießclub Sangeritz.

Billige Gemüse-Konserven

	2 Pf. b.	1 Pf. Dose
Stangenpflanze	275	150
Spargelflöte, gr. lfd.	300	160
Grüben-Gemüse	95	60
Grüben lg. m. gem. Karotten	110	65
Allerlei gem. Gemüse	125	75
Gemisches Gemüse Konsum	115	70
m. ger. Grüben	90	60
Schnittdobnen lg.	80	50
Drechtdobnen lg.	80	50
Karotten gewürfelt	65	45
Spinat lg. stark einged.	85	55
Steinpilze, Blätterlinge, Grünlinge, Morellin,		
Champignons, Trüffeln, Wiesen-Champignons		
Herbst-Blätterpilze		

Ernst Schäfer Nachf.

Sammler und Heimatfreunde.

Sonderdrucke der Heimatbeilage „Unsere Heimat“ sind jetzt zum Preis von 15 Pfennig pro Stück zu haben. Bestellungen nimmt entgegen

die Tageblatt-Geschäftsstelle
Riesa, Goethestr. 59
— Telefon 20. —



Jedes Pfund „Blauband“ spart dir 1 Mark

Eine solche Verdienstmöglichkeit darf sich keine tüchtige Hausfrau entgehen lassen. Die Feinkostmargarine „Blauband“ ist appetitlich und vollwertig wie kaum ein zweites Nahrungsmittel. Millionen Hausfrauen wissen mit „Blauband“ sparsam und gut zu wirtschaften. Folgen Sie ihrem Beispiel.



Gärtner Eichensee.

Sonntag
öffentliche Ballmusik.

Po. Kopfsalat

grüne Gurken
Peterkäse, Schnittlauch
Tomaten
Salatkartoffeln
Gurmentohl, Petersföhni
Küpfelinen
und Mandarinen
frische Ananas
empfiehlt

Paul Pfeifer

Gaußstraße 93.
Blühende
Topfpflanzen

für Konfirmation
empfiehlt

E. Seifert

Gärtnerei Langenberg.

Zum Osterfest man Schuhe holt
Im Schuhgeschäft Karl Wiederhold.

Im Mittwoch mittag entschließt sanft und ruhig mein bergengsauer Mann, unter treuernder Vater, Großvater, Bruder und Schwager

der Doktorseidelbacher i. R.

Friedr. August Arnhold.

Im tieferen Webmut
die trauernde Witwe Auguste Arnhold
wird Obersleiblieutenant.
Riesa, Goethestr. 53, 22. März 1929.

Die Beerdigung erfolgt Montag, den

25. März, nachmittags 10.30 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Nach Gottes Ratschluß entschließt gestern sanft nach mit großer Geduld ertragenen Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater

Herr Oberlehrer L. R.

Gustav Hofmann

im Alter von 68 Jahren. Sein Leben galt nur dem Wohl der Seinen.

Riesa, n. E., 22. 3. 1929.

In tiefer Trauer

Frieda Hofmann geb. Krahert

Erich Hofmann u. Frau Käte geb. Fischer

Erika Hofmann

Harald Hofmann

Albert Thontfeld u. Frau Lotte geb. Hofmann

Hannah Hofmann

Max Spranger

Margarete Höckel.

Von Begräbniswachen bitten wir abzusehen. Die Beerdigung findet am

Montag, den 25. 3. 10.30 Uhr nachmittags von der Friedhofshalle aus statt.

Sur Engräbte in Schloss Sonnenwalde.

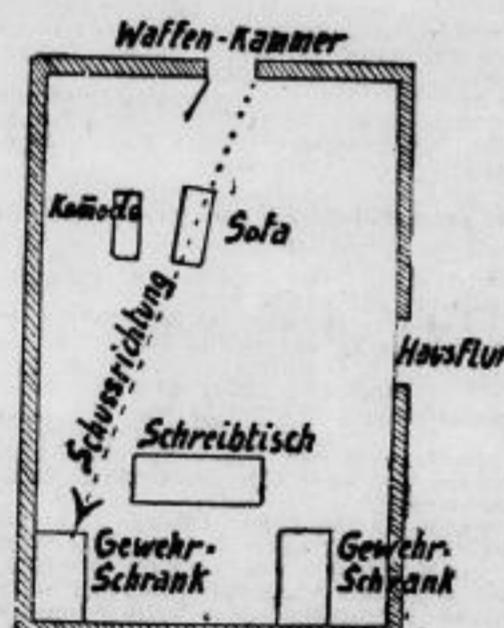


Die Gattin des erloschenen Grafen Oberhoch zu Stolberg-Wernigerode, Gräfin Gräfin, geb. Gräfin zu Solms-Sonnenwalde.

X Dreslan. Die Schlesische Zeitung meldet aus Hirschberg: Gestern sind die drei Söhne des erloschenen Grafen Stolberg-Wernigerode, die Grafen Theodor, Konrad und Johann Otto aus Berlin in Jannowitz eingetroffen. Sie verlangen eine Unterredung mit ihrem Vater, die ihnen aber bisher nicht gewährt wurde. Die Nachricht von der Unterbringung der Gräfin in einem Sanatorium trifft nicht zu; gestern nachmittag sind nur die beiden jüngsten Töchter in Begleitung ihrer Mutter in das Jannowitz Sanatorium gefahren, die Mutter ist am Abend wieder zurückgekehrt.

Die Voruntersuchung gegen den Grafen Stolberg noch nicht eröffnet.

X Hirschberg. Die von der "B. S. am Mittag" vermittelte Meldung, daß der Untersuchungsrichter in der Morbangerechtigkeit des Grafen zu Stolberg-Wernigerode auf Jannowitz, Landgerichtsrat Thomas, beim Landgericht in Hirschberg heute vormittag die Voruntersuchung wegen vorläufiger Tötung gegen den Grafen Christian Friedrich zu Stolberg-Wernigerode eröffnet habe, entspricht nicht den Tatsachen. Die Voruntersuchung ist noch nicht eröffnet, da dem Untersuchungsrichter bis zur Stunde die Akten noch nicht vorliegen.



Die Situation im Raubzimmer.

Bermischt.

2335 Millionäre in Deutschland. Die vom Statistischen Reichsamt herausgegebene Statistik der Vermögenssteuerveranlagung stellt fest, daß es vor dem Kriege in Deutschland 15 547 Millionäre gegeben hat, während es jetzt nur noch 2335 Besitzer von Vermögen über eine Million Mark gibt. Die meisten Millionäre wohnen in Berlin, und zwar 290. Es folgt Hamburg mit 112, Leipzig mit 55, Frankfurt und Köln mit je 48, München mit 42, Dresden mit 39, Düsseldorf mit 36, Stuttgart mit 28, Bremen und Chemnitz mit je 21, Hannover mit 19, Eisenach mit 13, Breslau mit 12, Kassel mit 10 und Wiesbaden mit 10. Neben den Millionären ist auch die Zahl der zehnfachen Millionäre sehr erheblich zurückgegangen. 1913 belaufen 229 Deutsche ein Vermögen von mehr als 10 Millionen, heute sind es nur noch 83. Den Bezugspunkt hierzu bilden die Millionen, die noch unter 100 Mark Jahreseinkommen haben. Das Institut für Konjunkturpolitik hat aus der Beitragsleistung zur Invalidenversicherung berechnet, daß es 1927 gut 5 Millionen deutscher Arbeiter und Arbeitnehmer gab, die weniger als 900 Mark im Jahr verdienten. Mehr als 9 Millionen erhielten weniger als 30 Mark monatlich.

Ein schlauer Gerichtsvollzieher. Ein Gerichtsvollzieher, der nach langen vergeblichen Bemühungen den Gefuchten in einem Dorfe des Westerwaldes endlich zu Hause antai, sollte dadurch von einer Urtümlichkeit abgehalten werden, daß der Schulz eine Hundeshütte an die Haustür stellte, in der Hütte befand sich ein bissiger Hund, der jeden Auftritt zum Hause bewehrte. Der kluge Schulz hatte aber die Rechnung ohne das Auto des Gerichtsvollziehers gemacht. Der Beamte drehte kurz entschlossen seinen Wagen um und fuhr rückwärts gegen die Hundeshütte, ließ mächtig Gas dem Hund aufstoßen entkommen und versetzte dadurch den häuslichen Wächter in einen widerstandslosen Zustand, aus dem er erst erwachte, als der Beamte seine Dienstfahrt erledigt hatte. Dem Hund soll übrigens die eigenartige Behandlung wenig geschadet haben.

Olimpliischer Flugunfall Opel v. Opel. Auf dem Flugplatz in Darmstadt verunglückte gestern mittag beim Landen ein Kleinflugzeug. Die Insassen, unter denen sich auch der bekannte Automobilfabrikant Erich von Opel befand, kamen ohne Schaden davon. Herr von Opel konnte am Abend an einem parlamentarischen Abend teilnehmen, den der hessische Staatspräsident Dr. Abelung im Staatsministerium gab.

Ein polnischer Offizier ermordet seinen fünfjährigen Schwiegerbater. In den gestrigen Nachmittagsstunden erschoß der bei einem Krakauer Kavallerieregiment siebende Leutnant Kornberger seinen fünf-

Das deutsche Lied.

"Niedertafel".

Ed. In der neuesten Nummer des "Sächsischen Elbanger's" verbreitet sich Dr. Richard Köhlisch-Dresden über "Niedertafel" und schreibt u. a.: Besonders wir und einmal darauf, unter Niedertafel Melange von unmännlicher Sentimentalität zu verstehen. Eine gewisse Neigung zur Sentimentalität scheint allerdings dem deutschen Volk eigen zu sein. Unsere tapferen Soldaten haben auch immer gern sentimentale Lieder gefunden, noch dazu oft in gebeuteltem Seitmos. Man sagt auch scherhaft, daß, wenn die Deutschen einmal lustig sein wollen, sie dann singen: Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, daß ich so traurig bin. Aber wir wollen diese Sentimentalität gar nicht beschönigen. Sie ist auch schon oft getabbed worden: Die Worte Niedertafel oder Niedertafelstil als charakteristisch für minderwertiges Männergesang angewendet, ist unstatthaft und kann nur zur Missachtung des Männergesangs führen. Bei der Beurteilung des Männergesangs muß man auch berücksichtigen, daß die Vereine nicht bloß Stück für den Konzertsaal einfinden wollen, sondern auch solche, die sie einmal auf Wanderrungen in Wald und Fluß auswändig singen sollen. Und ferner muß immer wieder betont werden, daß nicht nur ihre lächerlichen Zeitungen zu bewerten sind, sondern daß sie auch die Geselligkeit pflegen, daß sie nationale und soziale Aufgaben erfüllen. Sie einen werben den Männergesangsvereinen vor, daß sie nicht lächerlich genug, die andern, daß sie nicht vollständig genug sind. Daraus könne man eigentlich schließen, daß sie gerade den richtigen goldenen Mittelpfad innehaben.

Mit einem zeitgemäßen Fortschritt begräben wir die geplante Aufnahme der gemischten und Frauenchorvereine in den Deutschen Männerbund, aber nicht deshalb, weil der Männergesang an sich minderwertig sein soll; auch nicht deshalb, daß etwa erst dadurch größere gemischte Chorauflührungen möglich werden sollen, denn für solche haben sich schon bisher die Männergesangsvereine als die zuverlässigen Schülern erwiesen, sondern deshalb, weil die gesamten gesellschaftlichen Verhältnisse sich in den letzten Jahrzehnten dahin gewandelt haben, daß Männer und Frauen jetzt auf allen Gebieten gemeinschaftlich gemeinsam tätig sind. So muß auch der Deutsche Männerbund jetzt die gesangsliebenden Deutschen beider Geschlechter umfassen. Voranschreibung dabei aber bleibt, daß auch künftig der Männergesang als selbständige Kunstgattung weiter gewertet und gezeigt werde.

Bessere Ausbildung in der weiblichen Kinderpflege

Entscheidung des Städtischen Wohlfahrtsverbands.

Mo. Im Reichsberichtsministerium tagte am 16. März eine vom 6. Wohlfahrtsverband einberufene Versammlung von etablierten Praktikern in der Gesundheitspflege und Jugendwohlfahrt, um eine Aussprache über eine zusätzliche Ausbildung der weiblichen Frühen in der Kinderpflege herbeizuführen. Es handelt sich darum, in der Kinderpflege die überörtlich-selbstliche Verbundenheit des Kindes, die in der Krankheit besonders sensibel ist, zu berücksichtigen, zu schonen und als Heilung zu beachten.

Den Vortrag der Versammlung führte Frau Anna v. Gierke. Den einleitenden Vortrag hielten Frau Ministerialrat Dr. Bäumer vom pädagogischen und der Präsidium des Kaiser-Auguste-Viktoriahauses, Reichsanstalt zur Bekämpfung der Säuglings- und Kleinkindersterblichkeit, Prof. Dr. Langstein vom medizinischen Standpunkt. Die Frage wurde aus der Erfahrung und der Praxis weiterhin behandelt u. a. von dem Leiter des städtischen Kinderkrankenbaues in Dortmund, Prof. Dr. Engel, dem Ordinarius für Kinderkunde in Jena, Prof. Dr. Ibrahim und in der Ausbildung der Kinderpflegerinnen und Kindergartenleiterin führenden Frauen.

Diese Aussprache gipfelte in einer Entscheidung, in der der Reichsminister des Innern aufgefordert wird, eine Sachverständigenkonferenz einzuberufen, die die Frage einer Zusatzausbildung von pädagogischen und erzieherischen Kräften in Kinderheimen und Kinderkrankenhäusern eingehend erörtert. Vielseitige Erachtungen haben gezeigt, daß für die Arbeit in Kinderkrankenhäusern und in Kindererholungsheimen die rein pädagogische oder die rein pfefferliche Ausbildung der weiblichen Pflegekräfte nicht ausreicht. Durch pädagogische Fehler der pfefferlichen Kräfte und durch mangelhafte pfefferliche Kenntnisse und unzureichende Ausbildung können die Kur- und Heilerfolge der Kinder schwer beeinträchtigt werden.

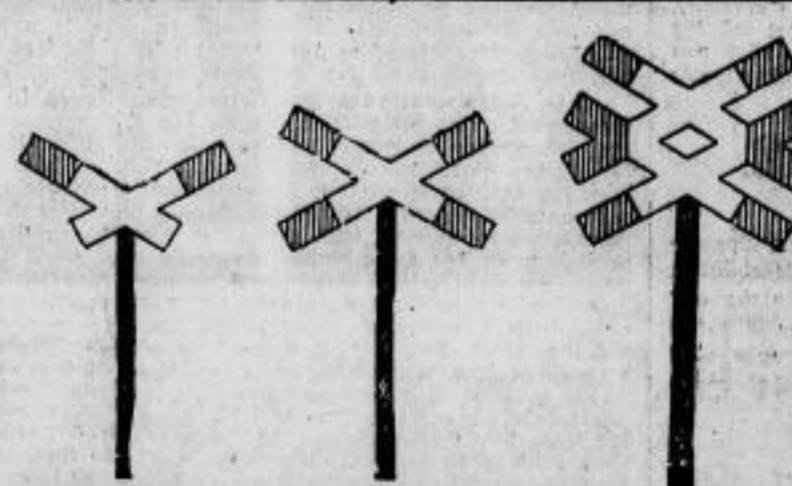
Diese Grundkenntnisse und Fähigkeiten können nur durch praktische Mitarbeit unter Anleitung in geeigneten Anstalten selbst erworben werden. Es erscheint daher dringend notwendig, für diese Ausbildungszeit die nächste Ausgestaltung zu beraten.



Kardinal Gall †.
Kardinal Gall wurde am 20. März, während er im Kloster Saint-Croix in Rom die Messe las, von einem Unwohlsein befallen und ist am Abend des gleichen Tages verstorben.

Immerwährend

werden Neuankündigungen auf das "Märkte Ztgblatt" von allen Zeitungsdruckern und zur Vermittlung an die von der Ztgblatt-Gesellschaft, Goethestraße 50, eingegangen. —



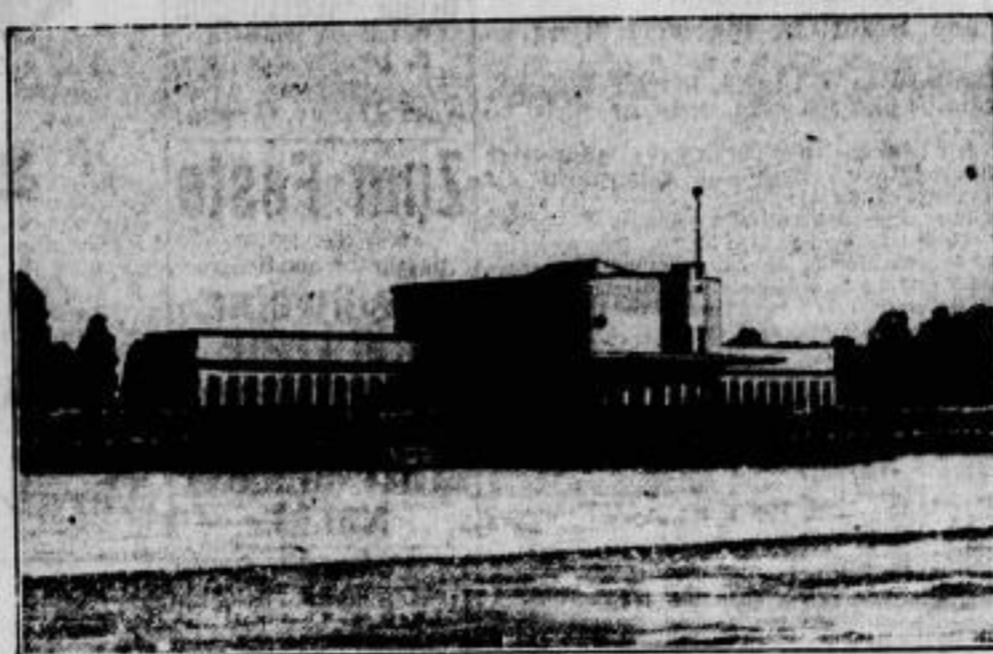
Neue Normen an Straßenübergängen

werden die bisherigen Warntafeln nach und nach ersetzt. Sie sind rot (im Bild links dargestellt) und weiß gekennzeichnet und tragen im Gegensatz zu den selbigen Tafeln keine Fußwege. Sie bezeichnen die Stelle, an denen Fahrzeuge und Tiere angehalten werden müssen, wenn die Schranken geschlossen sind oder die Brückenvorrichtung der Schranken erlahmt oder ein Zug sich nähert.

Neues vom Tage in Bild und Wort.



Das Hochwasser der Elbe bei Wittenberge.



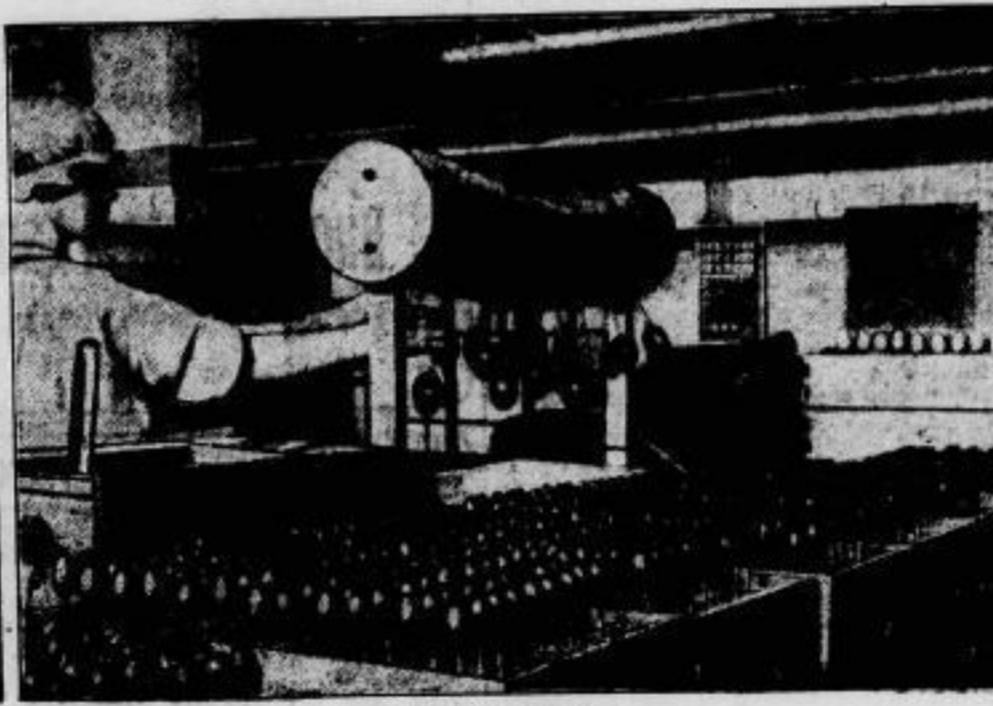
Bathhouse Timmendorf.

Ölseebad Timmendorf an der Süder Rüsch baut sich in diesem Sommer ein Kurhaus nach dem hier gezeigten Entwurf.



Ein Staatstheater wird Kino.

Das Landestheater in Neustrelitz, dessen Neubau erst am 2. Juni vorigen Jahres seiner Bestimmung übergeben wurde, wird wegen finanzieller Schwierigkeiten am 1. April geschlossen, um zu einem Kino umgebaut zu werden.



Sätteln der Arbeit

aber einer Säule!

Was der Werkstatt bei Oberholzen.

Die mit flüssiger Schokolade überzogenen Marzipaner werden auf Rädern getrocknet — ein Vorgang, der bei entsprechender Temperierung der Luft in wenigen Minuten beendet ist.



Was dem Meiste der Kunst.

„Der Freiheit Nachlass“.

eines der besten Gemälde Rembrandts, dessen Erwerb für das Berliner Kaiser-Friedrich-Museum das Verdienst des fröhlich verstorbenen früheren Generaldirektors der Königlichen Museen, Geheimrat Wilhelm v. Bode, ist.



Der Gatte von Oscar in Gauslouci.

Der Gatte von Oscar, der zweite Sohn des Königs von England, wollte bei seiner Reise nach Oslo, wo er an der Hochzeit des norwegischen Kronprinzen Olaf mit Prinzessin Märtha von Schweden teilnehmen wird, am 15. März in Berlin und besuchte auch Potsdam und Sanssouci, wo wir ihm (den zweiten von rechts) mit seiner Gattin und dem englischen Dichter Sir Horac Stansfeld (X) zeigten.

Mitteilung.

Sonnabend, den 23. März 1929, vormittags 10 Uhr, sollen im Versteigerungsraume 1 Riesa, 2 Stützen und ca. 180 Flaschen Fruchtwine und Sekt versteigert werden. Die Versteigerung des Weines findet bestimmt statt.
Riesa, am 22. März 1929.
Der Geschäftsvorsteher des Amtsgerichts.

Der Gebührentarif für das Städtische Gaswerk Riesa.

Der Betriebsauskunthat in seinen Sitzungen vom 20. Februar bzw. 13. März 1929 nachstehende Gebührentarife für das städt. Gaswerk Riesa beschlossen:

- Der jetzt in Geltung befindliche allgemeine Tarif bleibt auch künftig in Wirklichkeit als allgemeiner Tarif A.
- Abnehmer, die sich verpflichten, den im Geschäftsjahr 1928 (1. 4. 28 bis 31. 3. 29) erzielten Jahresgasverbrauch, ausgänglich eines Werberabuchs von 10 % abzunehmen, können die Verrechnung nach dem Haushaltungstarif (Tarif B) beantragen. Bei diesem Wahltarif beträgt der Gaspreis 16 Pf. je cbm. Die monatliche Grundgebühr ist nach dem Anschlußwert der jeweiligen Verbrauchsanlagen gestaffelt und beträgt:

bis 0,4 cbm	= 1,20 RM.
1,0	= 1,50
1,5	= 2,-
2,5	= 2,50

darauf je cbm 1 RM. 1,- mehr.

Für die Ermittlung des Anschlußwerts wird bewertet:

- Gasküche-Brennstelle mit 0,10 cbm (mehrflammige Kronen gelten als eine Brennstelle), 1 Gasloch oder ein Haushaltungsgasherd mit Brat- und Kochofen mit 0,5 cbm.
- Gashoben, Warmwasserbereiter, Bügeleisen, Heizöfen, Heizionen und andere Haushaltungsgeräte bleiben bei der Ermittlung des Anschlußwertes außer Acht, ihre Benutzung verbilligt also den Gaspreis im Haushalt.

Wird die dem Haushaltungstarif zu Grunde gelegte Verbrauchsverpflichtung vom Abnehmer nicht eingehalten, so erfolgt die Abrechnung des Jahresverbrauchs am Schluß des Geschäftsjahrs nach dem Tarif A.

- Gewerbetreibende, die sich verpflichten, den im Geschäftsjahr 1928 (1. 4. 28 bis 31. 3. 29) erzielten Jahresgasverbrauch, ausgänglich eines Werberabuchs von 10 % abzunehmen, können die Verrechnung nach dem Gewerbetarif (Tarif C) beantragen. Bei diesem Wahltarif beträgt der Gaspreis 16 Pf. je cbm. Die monatliche Grundgebühr ist nach dem Anschlußwert der jeweiligen Verbrauchsanlagen gestaffelt und beträgt:

bis 5 cbm	= 5 RM.
10	= 10
15	= 15
20	= 20

darauf je cbm 1 RM. mehr.

Der Anschlußwert gewerblicher Apparate wird nach dem tatsächlichen ständlichen Verbrauch vom Gaswerk ermittelt und festgesetzt.

Wird die dem Gewerbetarif zu Grunde gelegte Verbrauchsverpflichtung vom Abnehmer nicht eingehalten, so erfolgt die Abrechnung des Jahresverbrauchs am Schluß des Geschäftsjahrs nach dem Tarif A.

- Großabnehmer, deren Verbrauch mindestens 1000 cbm im Monat beträgt, können den Industrietarif wählen.

In der Anfangszeit beträgt der Gaspreis für die ersten 1000 cbm Monat 16 Pf. und ermäßigt ab bei steigender Abnahme nach besonderer Staffel.

Die Kosten für den Gasmeister und dessen Unterhaltung hat der Großabnehmer selbst zu tragen.

Wird die Mindestabnahme von 1000 cbm im Monat nicht erreicht, so erfolgt die Verrechnung nach dem Gewerbetarif oder auf Wunsch nach Tarif A.

- Für Raumbeheizung beträgt der Gaspreis 12 Pf. je cbm, sofern das benötigte Gas durch besondere Meister zugeföhrt wird. Die Anschlußgebühr beträgt 0,50 RM. je Monat. Diesen Tarif (R.) können nur Auftrag diejenigen Abnehmer erhalten, die sich verpflichten, in der Ableseperiode 1. Oktober bis 31. März mindestens 180 cbm Gas für Raumbeheizung abzunehmen. Wird diese Verpflichtung nicht erfüllt, so wird der Verbrauch nach Tarif A berechnet.

Seitigt ein Verbraucher mehrere Meter, so wird der Gasverbrauch für jeden einzelnen Meter besonderlich berechnet.

Betriebsamt der Städtischen Werke Riesa.

— Gas, Wasser und Verschluß.

Der Plan über die Herstellung einer ober- und unterirdischen Telegraphenlinie von Oppitz nach Wergendorf liegt bei dem Postamt in Riesa vom 25. ab 4 Wochen aus.

Dresden-R. 6, 21. 3. 1929. Telegrafenbeamter 2.

Freibank Seehausen.

Sonnabend 8 Uhr frisches Schweinefleisch.

Jagdverpachtung.

Das der Jagdgenossenschaft zu Riesa gehörige ca. 352 Hektar (194 Hektar) umfaßt. Jagdrevier soll Riesa, 26. März, im Zimmermann'schen Gathofe nachmittags 5 Uhr auf die Zeit vom 1. September 1929 bis 31. August 1930 öffentlich verpachtet werden. Auswahl der Bieter und Ablieferung aller Gebote werden vorbehalten. Bedingungen sind beim Jagdvorstand eingesehen.

Alle Mitglieder der Jagdgenossenschaft werden hierdurch eingeladen.

Riesa, den 15. März 1929.

Ernst Schumann, Jagdvorstand.

Vereinsnachrichten

✓ Hundefreunde. Sonnab. 23. 3., 20 Uhr, Mitglieder-Versamml. Gute Quelle. Damen mitbr.

Liebevolle Pflege

für 6 Wochen altes
Wädchen gefüllt.
zu erste. im Tagebl. Riesa.

✓, gemälzte Rosenen
lebende Narben
lebende Schleie.

Clemens Bürger.

Brima Motortrubahn

✓, lebende Narben
✓, lebende Schleie
empfiehlt

Carl Nigner, Grüba.

Zum Feste

empfiehlt meine
verschiedlich abgestuften

Weißweine

Rotweine

Dessertweine

zu billigen Preisen.

✓, Ernst Schäfer
Nachf.

Ihre Buchhaltungsmaschine



durch ROYAL

Schnellsortiermaschine!

Verminderung von Fehlerquoten!
Tägliche Bilanz ohne Mehrkosten!
Auch im kleinsten Betrieb rentabel,
da gleichzeitig Korrespondenz-Maschine

Gratis-Prospekt Nr. 29 und unverbindliche
Vorführung überzeugen

✓, Otto Enzmann jun., Lauschahammer

Fernamt Bockwitz 204

Vergleiche die Arbeit!

Konfirmations- punktpunkte

in geschmackvoller Ausführung
liefert schnellstens

Buchdruckerei Langer & Winterlich

Riesaer Tageblatt-Verlag Riesa, Goethestraße 59

Zur Konfirmation

empfiehlt ganz frischen weiß-
Blumenhof, R. geränd.
Kartoffel, R., Wd. 90,-

Steinleßhüschen, Blumen-
Dose mit 1,- 4,- derleiße
in Scheiben Blumen-Dose

1,50,- R., Rollmops in
Wienersuppe, Wd.-Dose

1,60,- und vieles mehr.
Corned Beef (bif. Büffel-
fleisch), Wd. nur 1,20,-

Paul Schautschik

Hauptstraße 67.

✓, Winet Vorree.



in allen Größen,
Farben u. Preislagen.

Fachgeschäft

el. Wolf.

✓, für den Feiertag
empfiehlt ich
an der Städtereise Wieso:

✓, Gütekäufe

✓, Bierläden

✓, neue Gaben

✓, Qualitätssorten

Gedächtnis, Wd. 20,-

Wohlverdientes

verdient, Guten Rücksicht

frische Wurst.

✓, Ludwig Göriger, Riesa

Gorchestraße 10.

✓, Zuck- u. Milchvieh-Verkauf.

✓, Ein frischer Transport

junger, schwere Oxfreieh.

✓, Rübe ist eingetroffen und

steht preislich zum Verkauf.

✓, Emil Oberndorf Schuhhof

Gorchestraße 70.

für die Feiertage

✓, prima Tafels

✓, Wirtschaftskäpfel

in gr. Auswahl zu bekannt

billigen Preisen verkauft

✓, Sidert, Obsthandlung,

Gorchestraße 28, Tel. 146.

✓, beim Wochensmarkt

und im Geschäft

✓, prima frostfreie

gelbfleischige

Speisekarloffeln

im ganzen und einzeln

billigt.

✓, Alfred Vostrach

Reugrube

Wacholderhausstraße 5.

✓, Hochzeitne

Matjesheringe

Wund 75 Ries.

✓, Neue hochzeitne

Alg. Kartoffeln.

✓, Ernst Schäfer Nachf.

500 Stück

Apfelbäume

100 Stück

Kirschenwildlinge

leichte weisse, Vogelf. 2 bis

2,25 m Höhe, gründne,

starke Ware, bestbewährte

Sorten, zum Preise von

1,50—2,00 Ries. infolge

endgültiger Räumung bat

abzugeben

✓, K. Gasch, Döslitz

Wund Stauchig.

✓, NSU-Motorrad

250 cm sowie 1100

196 cm, beide sehr gut

erhalten, zu verkaufen.

✓, Fritz Sommer

Brüderl-Lager, M.-B. 8.

✓, Steines

✓, Riedel

Sommer-

Sprossen

auch

Zeichen des Frühlings.

Wem ist wohl in den nun hinter uns liegenden
grimmig-harten Winterwochen nicht Gelbels Wort durch
die Seele gegangen: „Und breut der Winz noch so lebt
mit frohen Gebärden — und streut er Eis und Schne
umher — es muß doch Frühling werden!“ Es
gibt aber auch sonst mancherlei Zeichen des nahen Lenzes,
die zwar vielen naturfremd gewordenen Menschen der
Gegenwart kaum erschöpfer sind und von ihnen nicht be
achtet werden, aber dem Kundigen sich offenbaren. Man
muß nur mit offenen Augen und hörenden Ohren durch
die Natur gehen. Freilich, daß die Königin des Lichtes
und alles Lebens, die Sonne, von Tag zu Tage höher
steigt und kräftiger ihre Strahlen zur Erde sendet — das
wird auch dem Stumpfblinnschen nicht entgehen. Aber
die vielen anderen Zeichen des Lenzes entgehen zahllosen
Menschen dieser Zeit — besonders denen in den Stein
mauern der Städte — weil sie vor lauter Hast und Unruh
der Seele nicht zu sich selber kommen können. Bist du in
diesen Tagen einmal durch den Hain oder den Wald ge
gangen und hast dem geschäftigen Treiben der Vögel ge
lauscht? Noch vor zwei Wochen schien alles so stumm und
tot. Da fauerten sie, das Gefieder aufgeplustert, unter
den Sträuchern, frierend und hungernd, fliegend um Futter.
Und jetzt, wenige Tage nach dem Schwinden der grimmen
Kälte — plötzlich ein so fröhliches Schwanken und Piepsen
von allen Zweigen, ein Zwitschern und Loden, daß man
seine helle Freude daran hat. Sie ahnen den Frühling,
diese leichtbeschwingten munteren Wesen. Aber es gibt
noch mehr Lenzeszeichen. Noch scheinen zwar Busch und
Baum keine Spur neuen Lebens zu verraten — aber
dennnoch regt es sich hier und da. Es werden eines Tages
plötzlich die Schneeglöckchen wie immer die morsche Eisdecke
durchbrechen und mit ihren zarten Glöckchen dem Lenz
das Einzugsgeläute bringen. Schon zeigen sie sich in
manchem Garten. Und wer recht sinnig die Natur in diesen
Tagen beobachtet, dem wird's sein, als ob überall ein
Hauch neuen Lebens sich liegend um das Scheinbar noch Tote
legt. Die Natur folgt ewigen Gesetzen, und niemand kann
sie ändern oder durchbrechen. Es muß doch Früh
ling werden!

Jugend und Abenteuer.

Wer hat nicht einmal in seiner Jugend den Drang nach der Ferne, nach fremden Ländern, nach Abenteuer verspürt? Wenige machen eine Ausnahme. Die Sehnsucht nach fremden Welten wuchs, angeregt durch Nachrichten und passende Schilderungen von draußen, durch die Zeitära phantastischer Jugendbücher und die gerade der Jugend zugänglichen und von ihr beliebten Hefthen der Schundliteratur. Immer in einem gewissen Alter, so ähnlich 13 und 17 Jahren kam es über einen. Und dann machte jeder einmal eine Dummheit. Ich kenne viele, die Lehre, Schule, das schöne Vaterhaus im Stich ließen und eines Tages verschwunden waren. Viele, die der Ansicht

Jonas Befreiung.

Kriminalroman von Hans Span

Copyright by Greiner u. Co., Berlin N.B. 6.
4. Auflösung (Nachdruck verboten.)

„Rein, Herr v. Seinfeld . . . Ich bin der Ansicht . . . es liegen im Wesen, in der Art der jungen Dame, soweit ich mir bis jetzt davon ein Bild machen kann, und dann auch in der allerdings recht mysteriösen Vorgeschichte . . . daß sind gewisse Beichen ersichtlich oder besser gesagt, Bedingungen vorhanden, die dem Entführer seine Arbeit recht leicht gemacht haben dürften. . .“

Hugo v. Reinsfeld hatte schnell etwas erwidern wollen, aber er schwieg, ja, er hiß sich auf die Lippen. Man sollte es ihm nur neuen verleihen.

merkte, er war von neuem verlegt.
Dr. Splitt, dem das nicht einging, fügte gleichwohl nicht ein Wort hinzu. Er saß in das Gewühl der belebten Königstraße, durch deren lebhafsten Wagenverkehr sich langsam das Auto wandte, das wie ein starkes, laufgewohntes Tier seinen Unmut brummend herstreckte.

Bald schien Hugo v. Beinsfeld eingesehen, daß er seine Empfindlichkeit in diesen Witten, wie von jadender Haß, gepreßtschien und von trauriger Finsternis überdecktes Dornenstäuben ganz entfagen müsse; er erkannte immer mehr, daß nur rücksichtloses Vertrauen zu dem, der jetzt an seiner Seite saß, ihn aus der pfahllosen Debe führen könnte, zu beruhigen sein Herz tausend Qualen erbuldeite. Und dieser Mann beschloß die Noblesse, sein Unrecht nicht nur einzusehen, nein auch ihm anbergen mit offenen Flört zu lassen.

„Es ist mir doch lieb, Herr Dr. Schlesinger, Ihr Name bestimmt zu finden, als den ich Sie von vornherein angeföhrt habe. Es geht ja sonst auch gar nicht! Hier liegen über bestimmte Sachen in der Vergangenheit. Wenn ich Ihnen nicht erinnern und erwähnen darf, verbraue ich mit selbst die Augen für Sie! Ich will Sie deshalb auch gleich noch fragen: Geduldig verarbeitet war, ehe Sie aus Goethe Theater kam, am Varieté . . . Möglichen Sie vielleicht an

„Bürgertum „Griechenland“ in Leipzig und Berlin“

„Sie sind sehr gescheitert und verloren viele Briefe
für das Publikum, die auf dem Rücken mit einem Stempel
markiert werden waren. Diese Briefe wurden durch einen
Dienst gesammelt, während Elena sich hinter die Bühne

"Siehe recht, und sie hatte enormousen Erfolg. Sie hat
nun eben den Briefe beendete sie nachher den Chor
sänger des Schreiber's?"

„Wagen bis zu 6000 Meter den Monat gehabt und hatte Engagementsverträge auf Jahre hinaus.“
„Und doch ist sie nicht dabei geblieben?“
„Nein. Einmal ist sie überhaupt eine ideale Natur.“

„Über der hatte sie doch schon Valet gesagt, als sie auf Varieté ging?“

„Nein, daran ist dieser Mensch schuld gewesen.“
„Bon dessen Version Ihnen jede Renninik schlägt?“

waren, die Welt könne man nur als Matrose auf einem Schiffe kennen lernen und die deshalb den Vater täglich quälten, in der Schule faul wurden, er möchte doch gestatten, daß sie Schiffsjunge werden könnten. Sie kamen bald wieder zurück, denn das Leben auf dem Schiff lag anders aus, wie es die Phantasie vorgesagte hatte. Viele Ausreisefahrten wurden gefahren, viele Jahre noch kurzer Wanderrung ein, daß sie nicht weit kommen würden. Andere kamen bis zur Grenze oder bis zum Hafen und dort hörte ihre Weltreise auf. Sehr wenige haben wirklich in der jüngsten Jugend den Weg über den großen Teich nehmen und die Länder der Sehnsucht betreten können. Wenn man älter geworden war, hat man, was man Ausreisefahrer oder Schiffsjunge gewesen, über die romantische Älder, die man einmal besaß, gesacht. Und wie es früher war, so ist es heute auch. Einige Jahre lag die Welt etwas stark materialistisch aus. Jeder, auch die Kinder dachten nur an Geld, und die Sehnsucht nach fremden Ländern und Menschen konnte sich nicht so recht behaupten. Es scheint aber, als ob wir wieder in die Zeit kommen, da Jugendideale das alte Gesicht erhalten und die Sehnsucht nach der Fremde in der Jugend ruht und zuckt. Denn man hört immer wieder von Ausreisern. Aus allen Städten kommen die Meldungen. Die Jugend aus der Provinz sieht die Großstadt Berlin schon als großes und erreichbares Ziel an. Sie schlägt vornehmlich den Weg nach der Reichshauptstadt ein, um hier die erste große Enttäuschung der Jugend zu erleben und abgekühlte dann heimzufinden und brav zu werden. Die Berliner Kinder indessen schauen weiter über die Grenzen, über die Meere ins Weite, und eines nach dem andern rückt aus. Jetzt wieder sind einige Junglinge verschwunden. Ein Selbstmord, der ja gerade jetzt bei den Jugendlichen zur Mode geworden ist, wird nicht gebrochen. Sie müssen irgendwo in der Fremde weilen, an einem Hafen herumlungern, an einer Grenze sitzen, um den Übergang zu finden. Aber nicht nur Knaben, sondern auch Mädchen sind von der Sehnsucht nach der weiten Welt gepackt. Das kannte man früher nicht. Die Mädchen hatten für romantische Ideen in unserer Jugend eine andere Auswirkung. Jetzt aber sind ja die Frauen und Männer gleich geworden, nicht überraschend also, wenn die jungen Mädchen just so wie die Buben bei Nacht und Nebel auf die Wanderschaft gehen, einem dunklen, unsicheren Riefe zu, nicht begreifend, welchen Gefahren sie sich aussehen, nicht erkennend, daß der Körper dem eilenden Geiste nicht zu folgen vermag. Drei Mädchen waren dieser Tage verschwunden, erfüllt von der Sehnsucht nach Amerika. Sie haben Amerika nicht gesehen. Da dieser Weg nach Amerika doch so weit ist, konnten sie nur einen kleinen Bruchteil zurücklegen. Sie wurden bald aufgegriffen und ihren Eltern wieder angeliefert. Wir können es durchaus verstehen, wenn die Jugend alle Brücken abbriete und allein der Sehnsucht folgt. Denn — wie gesagt — haben wir alle einmal eine solche Zeit durchlebt. Und wenn auch noch so viel an Aufklärung getan wird: Jämmer wird die Sehnsucht nach der unbekannten Welt in diesem und jenem hochsteigen und ihn antreiben, bei Nacht und Nebel den schweren Weg ins Ungewisse zu wagen. Diese Sehnsucht kann niemand aufbrechen. Sie wird die Jugend immer befreien. Ja, es gibt sogar alte und überlegte Leute, die plötzlich gepackt werden und die Kopflos dem romantischen Gefühl folgen, um die große Enttäuschung zu erleben. Predi.

Der Wildreichtum vor 300 Jahren.

Gegner

sind durch eigenen Versuch zu Hag-Freunden geworden, denn sie haben sich davon überzeugt, daß der coffein-freie Kaffee Hag nicht nur unschädlich ist, sondern auch den gleich guten Geschmack hat wie anderer Bohnenkaffee bester Qualität. Wer ihn einmal probierte,

wird ihm immer trinken.
Das große Paket kostet
RM. 1.90, das kleine 95 Pf.
Ihr Kaufmann führt ihn.

Weinlokal, Salvioli wäre dort mit einer Dame. Es natürlich sofort hin! Und nun machte der Frankfurter College eine große Dummheit: der Besitzer der Weinlube, dem wie die Nachricht verdankten, der hatte nämlich gebeten, wie möchten doch den Stabai in seinem Lokal vermeiden und den Menschen brauchen festnehmen. Und das hatte der College leider versprochen. Wir schickten also jemand hinein, mit der Aufforderung, Herr Salvioli möchte mal herauskommen, es hätte ihm jemand etwas Wichtiges mitzuteilen. Das war ja an sich auch gar nicht so dummkopfisch. Denn daß die Polizei vor einem Lokal hält macht, daß wird der Gauner nicht ohne weiteres einkommen."

Heinrich wiegte seine Hände, als wüsste er Bescheid.
„Sie meinen: nein? ... Gott, wie man's wissen! Ein allgemeiner ist der Fried, als wolle jemand, bei dem jetzt aus guten Gründen nicht in das Total hinzutrat, den Verbrecher sprechen, nicht so schlecht. Aber wir hatten es hier mit einem ganz gerissenem Thunke zu tun. Das sollten wir sofort erfahrene: fast mit unselzen Woten zugleich kam ein Herr heran, der sich nicht schlecht wußte, als wir ihm die Urnabücher um die Schuhleiste legten. Er sagte immerfort: „Über nein, nein! Das stimmt ja gar nicht ... lassen Sie mich los!“ ... Nun als dann der Frankfurter Kommissar die zeitgebräuchliche Karte herausstreckte, die solange in der Nähe gehalten wurde, da wehrte sich der Mann wie ein Riesenber, sprach immerfort: „Sie verbachten ja einen falschen! Ich bin's ja gar nicht! Ich bin nicht Soldat!“ und meinte sich zu seinen Wehrerschlägen gegen und! Na, es war noch nicht 10 Uhr und in der belebten Gegend hatte sich schnell eine Menschenmenge angekennert; wie können und haben alle jungen Menschen mit vereinten Kräften in die Lage, wo der Stiel sofort eine Scheibe knallt? Wütend schrieen lauter und lauter aus dem Total. Nun als wir eben im Süden waren, bedingte sich der Wirt durch den Menschenhaufen, daß und er wußte sofort mit dem Stoff. Da sprach der Verhaftete, der sich immer weiter wehrte: „Was

„Rein,“ sagte der Herr, „aber Sie haben mit uns
niedergeschlagen ein wichtiges Ereignis.“

„Na ja, was da kann bei jungen Männern weiter? „Nichts
wichtiges und unerhebliches!“ und da sagte Galvof
zu mir, ich sollte doch mal sehen, was denn weiter.
Da bin ich zuversichtlich und da habe ich mich verhakt.“

"Es war in der Tat so; wir waren diesem Ereignisse auf den Bein gegangen! Wahrlich, als wir nun wieder reintraten in das Hotel, war der Herr mit dem italienischen Namen längst verbusst ... Hebrigens wies sich nachher unser Gang doch als nicht so schlimm der, wen wir schon aus Weger vorläufig nicht losließen, das war ein lange gesuchter Hochstapler und Hotelbier.

„Und Galvioli selber?“ fragte n. Beinseß.
„Ja, Galvioli . . .“ Dr. Spitt sah nachdenklich das hichte Grün der Tiergartenbäume, an denen sein Auto schnell und geräuschlos vorbeiglitt, „die Steckbriefe sind ihm jahrelang gefolgt. In Paris, wo sich eine ganz ähnliche Spiritistengesellschaft abspielte, ist ein recht mysteriöser Lodesfall passiert: eine Dame aus der ersten Gesellschaft, die man in ihrer Wohnung tot auf, das Herz mit einer Nähnadel durchbohrt, ob von der eigenen Hand oder von einer fremden — das hat sich nicht feststellen lassen. Aber Galvioli hat nachweislich und zwar bestens

Die Neue Erde

(Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen verboten.)

Die Ackerbaummethode ohne Pflug.

In der Nähe von Cercassonne in Frankreich wohnt auf seinem Gut Jean ein Landwirt, dessen eigenartige Ackerbaummethode in der ganzen Welt Aufsehen erregt. Jean, so heißt dieser Landwirt, verwirkt den Pflug und die meisten anderen Ackergeräte, will nichts wissen vom Kultivator, denn die Landwirtschaft ist großer Bedeutung bei ihm, hält nichts vom Grasbeweis, den die Landwirte für zweckmäßig halten. Er hält immer das gleiche Heft auf demselben Stand an. Er benutzt als Dünger nur den, den die eigene Wirtschaft erzeugt, und die Pflanzenüberschüsse, die in der eigenen Wirtschaft entstehen. Er arbeitet nur mit der Säge. Sein wurde von seinen Nachbarn und Freunden ausgelacht und verspottet, als er in dieser neuen Weise zu wirtschaften begann. Und heute wird er angesehen und bewundert, und sein kleines Gut ist das Ziel zahlreicher Landwirte und landwirtschaftlicher Vereine, welche die Arbeiten des Jean zum Gegenstand einerseits einsetzen möchten. Und die Berichte dieser Besucher sind einstimmig das höchste Lobes voll über alles, was sie dort angetroffen haben. Noch nie, sagen sie, wäre ihnen ein berarzt unfruchtbare Land zu Gesicht gekommen, und der Boden sei von einer geradezu unwahrscheinlich großen Weißheit bei — und das ist die Hauptfazie — immer größer werdenden Früchten. Dabei besitzt Jean nur einen Arbeiter und nur eine Säge an Ochsen, womit er seine ganze Wirtschaft von 110 Morgen ungestört im Gange hält. Nur während der Schellzeit und Winter verbraucht er diese Ochsenkräfte; auf der einen Seite also die den der kleinen Betriebskosten, auf der anderen Seite große, unerreichte Ergebnisse. Wie liegt die Aufführung dieses Wunders? Um es gleich mit wenigen Worten vorzubereiten, ist der Inhalt der ganzen Lehre des Jean: Er lockert alle vierzehn Tage mit seiner Säge das Land, solange es Wachstum und Witterung gestatten. Der Kultivator hat eine Tiefenstellung, mit welcher er die Sähne von Arbeitsgang zu Arbeitsgang einige Centimeter tiefer in den Erdboden eindringen lässt. Dieses sichtbare, unauflösbare Bodenlockern geht von dem Gedanken aus, Mühlengang ist aller Vorter Anfang. Auch der Kulturboden, möglicherweise gelassen, verwildert, fällt zurück in seine Unkultur, nimmt wieder die Feinde an, die wir in langer, mühsamer Arbeit aus ihm entfernten. Unter Feld unüttig, sich selbst überlassen, verliert rasch wieder die Kultur, die feine Bildung und Struktur, die edlen Eigenschaften, welche den Boden bestimmen, die höchsten Kulturaufgaben zu erfüllen. Ursprünglich vertrieb der Franzose Jean seine Bodenbearbeitung jahrelang mit einer alten Holzegge, kanadische; es ist dies eine hölzerne Säge, wie wir sie auch bei uns in Deutschland benutzen, ein Holzrahmen mit 4 oder 5 Zinken, von denen jede Tiefe etwa 7 bis 11 Zentimeter trägt. Dieses war das einzige Ackergerät, das Jean in seiner Wirtschaft verwendete. Im Laufe der Jahre hat er die harren Sähne in bewegliche, seuernde umgebaut, hat sie mit einer Tiefenstellung versehen, mit welcher er die Sähne von Arbeitsgang zu Arbeitsgang, also alle 14 Tage, einige Centimeter tiefer in das Erdreich eindringen lässt, so daß er nach etwa einem halben Jahre eine Tiefe von über ½ Meter erreicht. In diesem nach und nach Tiefenrücken liegt der Schwerpunkt der ganzen Ackerbaummethode ohne Pflug. Unter fortwährender Wirkung der atmosphärischen Einwirkung und der Bodenbakterientätigkeit bleibt die wertvolle Kultur erhalten, wird sogar vermehrt. Wie ganz anders der Tiefenpflug!

Die Ackerenschleppe.

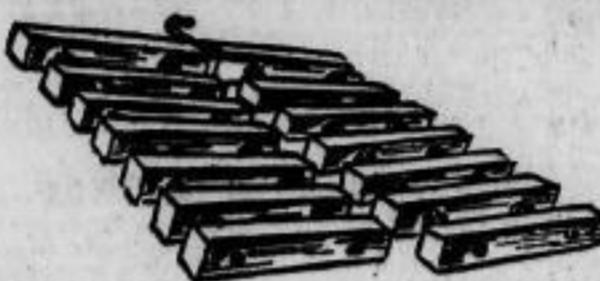
Wenn im Frühjahr der Ader die ersten besseren Stellen zeigt, an denen der Boden in losem braunen Krumen auseinanderschlägt, dann ist die Zeit gekommen, die ersten Arbeiten für die Neuaufbau zu beginnen. Eine der Hauptaufgaben vor dem Beginn der Vegetation ist, dann dem Ader die über Winter gesammelte Feuchtigkeit zu erhalten. Die Schneeschmelze und die gefallenen Niederschläge haben dem Boden genügend Feuchtigkeit für das Wachstum der jungen Saat mitgeteilt, nur heißt es zu erhalten mit den gewonnenen Kräften und nicht verschwendend. Der Frost der Wintermonate und die Kühlezeit haben den Boden — vorausgesetzt, daß er in geeigneter Form, also in ruhiger Durchsicht, gelegen hat — eine poröse, offene Struktur gegeben, und die Hauptarbeit zur Vorbereitung des neuen Saatbettes ist von der Natur selbst geleistet worden.

Durch die zunehmende Strahlungswärme der Sonne nimmt jedoch auch die Verdunstungsmenge der Bodenfeuchtigkeit zu. Diesen Verdunstungsvorgang nach Möglichkeit zu hemmen, ist Aufgabe des umsichtigen Landwirtes;



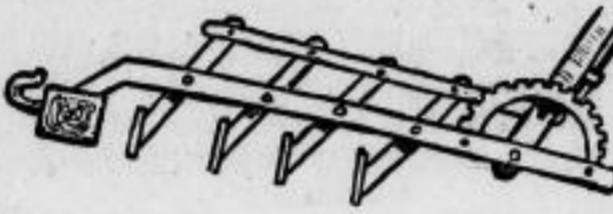
noch nur wenn die natürlichen Wasserreserven dem Ader erhalten bleiben, ist die Garantie gegeben, daß die Pflanzen hier bis in einsetzende Dürreperioden des späten Frühjahrs hinüberkommen, ohne erheblichen Schaden für ihr späteres Wachstum zu nehmen.

Die Möglichkeit, die Verdunstungsmenge herabzumindern, ist durch die sachgemäße Anwendung einer Ackerbaummethode gegeben. Es ist jedoch besonders darauf zu achten, daß nicht zu früh geplättet wird. Sind die oberen Bodenschichten noch nicht genügend getrocknet, dann wird der Boden zerstört, und die entstandene Kruste ist kaum noch in zweckentsprechender Weise zu entfernen. Als Regel kann gelten, daß dann die richtige Zeit zum Ackerbaummethoden ist, wenn die Krusten von der Säge vergraben werden und nicht als offene Löcher deutlich erkennbar liegen bleiben. Es versteht sich nun selbst, daß, wenn einmal der geeignete Zeitpunkt erreicht ist, gründlich geholt werden, denn jeder versteckte



Tag bringt unverzügliche Verluste an wertvoller Feuchtigkeit.

Nun die Schleppe selbst! Nach meinen bisher gesammelten Erfahrungen steht jeder Landwirt der Anschaffung eines neuen Geräts ablehnend gegenüber, wenn der Wert der Anschaffung nicht sofort durch einen entsprechenden Gewinn ausgeglichen wird. Nun aber ist die Ackerbaummethode eines der billigsten Geräte überhaupt und außerdem ohne Unsicher auch aus wirtschaftseigenen Mitteln herzustellen. Die einfache Art der Schleppe ist in Abbildung 1 wiedergegeben. An einem genügend starken Vierkantholz, der mit einem Zughalter versehen ist, sind durch Reifen- oder Ringverbindungen zwei abgenutzte Eisenstreifen zu befestigen. Ein dritter Reifen, der zwischen den beiden ersten auf Höhe steht, wird noch an den beiden ersten befestigt, und eine Schleppe, die allen einsachen Ansprüchen genügt, ist damit fertiggestellt. Die nächste, auch mit geringen Mitteln herzustellende Schleppe zeigt die Abbildung 2. An dem mit Holz versehenen Zugholz sind durch kurze Kettenverbindungen an jeder Seite 8 vierkantige Balkenteile angehängt. Nach Bodenbeschaffenheit oder bearbeitiger Wirkung können die einzelnen Glieder abgehängt werden, so daß auch eine leichtere Schleppe möglich ist. Es empfiehlt sich nicht, die Balkenscheife mit etlichen Schienen zu beladen, denn dadurch wird das ganze Gerät zu schwer, und sie würde, anstatt nur die Unebenheiten des Bodens auszugleichen, die losen Bodenteile ausschieben und eine zu große Tiefenwirkung haben.



Die dritte Abbildung zeigt den Schnitt durch eine von der Industrie herausgebrachte Ackerbaummethode, die die Möglichkeit der verschiedenen flachen und tiefen Einwirkungen auf den Boden in sich birgt. Durch die Vormärsche oder Rückwärtsstellung des Hebels können mechanisch alle gewünschten Wirkungen vom ganz flachen bis zum verhältnismäßig tiefen Eindringen der Schienen erzielt werden. Wer über die nötigen Mittel verfügt, wird ohne Zweifel gut daran tun, sich ein solches Gerät zu kaufen.

Der Grundgedanke dieser Ausführungen ist jedoch darin zu sehen, daß eine berechtigte Sorge vor der Neuanlaufung des neuen Gerätes den Landwirt nicht davon abhalten darf, seinen Ader gut zu behandeln; denn wie hier in den Abbildungen gezeigt wird, ist mit den einfachsten Mitteln ein befriedigend arbeitendes Gerät herzustellen, ohne einen Kostenaufwand zu verlangen.

Etwas über Zwergküchner.

Das Zwergküchlein sollte vor allem dort gehalten werden, wo der Raum ein beschränkter ist, denn es stellt an diesen nur ganz besondere Anforderungen, zudem ist es im Hinterhof genügsam. Das kleine Küchlein braucht zur Erhaltung seines Körpers natürlich weit weniger Stoffe als seine größeren Artgenossen und verwertet diese Stoffe auf äußerst sparsame rationelle Weise.

Es ist ein eifriger, lebhafter Hintersucher, sehr schnell fressend, fast zart und wohlgeschmeckt.

Zwergküchlein, wenn sie einem guten Gelegentamm entstammen, sind eifrige Eger, auch sind die Eier in feiner Weise wie allgemein angenommen wird. Eier von 40–50 Gramm sind durchaus keine Seltenheit. Drei Eier der Zwergküchlein sind manchmal schwerer als zwei Eier der großen Rasse, dazu kommt, daß diese Küchlein bei guter Haltung auch im Winter gut legen, zudem sind die Eier von eigenartigem Vogelgeschmack.

Besonders gute Eger sind die reibhuhnfarbigen Zwergen, die verkleinerten Abbilder der reibhuhnfarbigen Hühner. Ein Hahn und 10 bis 15 Hennen versorgen einen Haushalt ausgleichig mit Eiern, somit sind diese kleinen Eier angenehm im wohlfühlenden Sinne des Wortes, und gerade in kleinen Haushaltungen tritt der wirtschaftliche Wert der Zwergen so recht zutage, zumal sie fast mit Küchenküchlein unter Zugabe von Römersalz ohne große Kosten erhalten.

Die kleinen Hennen sind zudem frühere Väter und langjährige Führer der Rübenzüchter, die sich schnell bestädt und leicht aufziehen läßt. Wenn die Küchlein auch vor Winden und Feuchtigkeit zu schützen sind, entwölken sie sich jedoch schnell und werden bald widerstandsfähig.

Es gibt glattdeckige und federfüßige Zwergküchlein, diese letzteren sind die idealen Gartenküchlein, indem sie durch ihre dichten Federbüschel an den Beinen nicht schwärmen und krähen und deshalb keinen Schaden anrichten können, sondern durch Verätzungen von Ungeziefern den größten Nutzen bringen. Diese Küchlein können deshalb unbedingt in die Gärten gelassen werden, hauptsächlich sollten die Väter von Görzenerien die idealen Ungeziefervertilger halten. Das genannte federfüßige Zwergküchlein kommt in verschiedenen Farbenfarben vor. Es gibt weiße, schwarz, gelbe,

porzellansfarbige, reibhuhnfarbige, schwartzweiss gefleckte und gesprenkelte Zwergküchlein. Wegen ihrer Schönheit beliebt sind am meisten die sogenannten „mille fleurs“. Das Gefieder ist zartgold und erscheint wie mit schwartzweissem Blümchen überzogen.

Im Rahmen sind sich alle Farbenküchlein wohl so ähnlich gleich. Diese Küchleinasse wird erst dann ganz ihre guten Eigenschaften entwickeln, wenn sie allein, also die Küchlein nicht mit großen zusammen gehalten werden. Anstehend macht die Zwergen auch eben ihre Kleinität, Fleischfleisch, ihre feste Haltung, der Adel ihrer Erscheinung und ihr munteres Wesen, zudem werden sie, allein gehalten, bald sehr ausdrücklich.

B. M. L.

Eisenkonflikt und nächste Ernte.

Die Aussperrung in der Eisenindustrie wie je länger je mehr einen Mangel an Thomasmehl im Gefolge haben, da die Herstellung ruhte und Lagerbestände nicht gehalten wurden. Die normalerweise für die Bestellung benötigten Mengen werden seinesfalls zur Verfügung stehen. Es ist damit zu rechnen, daß der Preis dort steht, daß eine rentable Anwendung kaum sicher ist. Als Erstes kommt Superphosphat in Frage, das allerdings zu erheblichen Teilen eingeführt werden muß. Wenn der Superphosphatpreis dem Thomasmehlpreis folgt, wird sehr wohl erwartet werden kann, so wird der reichende Landwirt in diesem Jahr vielleicht auf eine Phosphatkäufung verzichten müssen. Keinesfalls sollte man auf eine Käufung verzichten. Das Thomasmehl enthält bestimmt etwa 48 Prozent Kalk. Eine Käufung ist weitgehend bringend zu empfehlen. Ein ganz erstaunlich großer Teil unserer deutschen Böden ist kalkbedürftig, insoweit der ungünstigen Witterung und Wasserverhältnisse der letzten Zeit besonders schlimm. Eine allgemeine Regel, welche Böden nicht gefällt werden dürfen, ist schwer zu geben. Man sieht sich vor bei Holz, der auf kalkfreiem Boden leicht die Dörflerfestigkeit bekommt, und bei Kieselschlacke, die manchmal sofortig werden. Einen guten Anhalt bietet, welche Böden man lassen soll, die des Inhaltsreiche Kieselstein von Dr. Schlinger: „Die Unfruchtplanzen des kalkarmen Bodens“, das der Kali-Verlag, Berlin W 2, sowie ich weiß, unentbehrlich abgibt. Es verlangt allerdings starke Beobachtung, die sich auch auf den Sommer bezieht.

Man streut den Kalk so fein und gleichmäßig, als es irgend zu machen ist, am besten mit einem alten Düngetreuer, den man hart hinter den mit Kalk beladenen Kasten- oder Tafelwagen hängt. Von diesem kommt ein oder zwei Mann (Schuhkrallen), je nachdem wie stark man hängt, in den Düngetreuer. Diese Maßnahme läßt sich bei hart gefrorenem Ader nur dann ohne Schaden durchführen, wenn der Ader verhältnismäßig glatt ist und nicht zu große Klümpen aufweist. Sonst ist der Winter zum Kälten vorteilhaft. Die Art, daß man in Hosen schwirkt, gibt ungleiche Wirkung, da es leichter gelingt, die Wurzelpunkte ganz zu befreien. Trocken ist sie für Kleinbetriebe zweckmäßig. Wer geschickt ist, kann auch vom langsam fahrenden Wagen aus gleich breit werken. Das Wichtigste bei der Käufung ist die linige Vermischung des Kalkes mit dem Boden. Dies erreicht man durch mehrfaches Bearbeiten mit dem Raderdrehmutter oder Spülber und Soges (motorisiertes Gerät die Früse). Städtisch und Städtischdünge darf nicht gleichzeitig mit Kalk aufgedreht werden. Eine Städtischdünge kommt nach einer Käufung besonders gut zur Wirkung und macht sich hier besonders bezahlt. Wenn die Phosphatkäufung in diesem Jahr aus Mangel unterbleibt, so ist das gewiß sehr zu bedauern. Sie kann aber, besonders bei Beguminos (Grieben, Bohnen usw.), nach Kerebo-Wrangel ohne Schaden eingesetzt werden. Wer schon bisher immer gut mit Thomasmehl gedüngt hat, braucht sich wegen dieses einmaligen Ausfalls keine Sorgen zu machen. Gerade das Thomasmehl ist für Käufung geeignet. Eine Beeinträchtigung der nächsten Ernte durch den Ausfall der Thomasmehldüngung ist leicht zu vermeiden.

B. M. L.

Der Kornboden.

Auf dem Kornboden müssen von Zeit zu Zeit die Kornvorräte gelöscht werden. Im allgemeinen ist es der reine Sulfat, das man einmal gerade daran denkt und eine Hand in die Kornhäuser hineinstreckt, um zu fühlen, ob er schon warm wird und eine Handvoll mit herauszieht und daran den Geruch feststellt. Ist der Geruch da, so wird eilig umgestochen. Damit ist es dann wieder gut. Die Sache hat bloß den Haken, daß schlechter Geruch ihm sich nicht so leicht wieder beseitigen läßt, wie sie entstehen. Der Händler macht sofort Abfälle für solche Küchlein. Es ist darum schon besser, man ziegt dafür, daß sie gar nicht erst auftreten. Das Sicherste ist, man ziegt jede Woche die Hälfte oder ein Drittel des Kornes auf dem Boden um. Hat das Korn schon Geruch angenommen, oder ist es warm geworden, so genügt einfaches Umlöpfen nicht mehr. Es muß dann mehrmals über die Windböen gehen, manchmal wieder untereinander und dann am besten schnell verkauft werden. Ganz abwechselnd jede Woche umschütteln und über die Windböen tönen.

Es ist auch sehr wichtig, die Dachfuß und Fenster nicht zur saischen Zeit aufzumachen. Nichts müssen sie sowieso immer geschlossen sein. Bei Frostwetter öffnet man sie und zieht das Getreide um. Taut es aber, oder ist die Luft feucht (Rebel), so macht man alle Küchen zu und unterläßt das Umlöpfen, damit das Getreide seine Feuchtigkeit anzieht.

Geschroteten Getreide wende man seine besondere Unvermögen zu. Man lasse es nicht in den Gärten liegen, wie es von der Mühle kommt, sondern breite es aus und schaue es oft um. Ist der Vorrat verdorben, so fahre man kaufen nach, ehe das neue Getreide aufgezöglicht wird. Versiegeln auf dem ganzen Kornboden, in keineröße, seinem Winkel und unter keiner Breit soll ein Rest von altem Getreide- oder Schrotkraut sich herumtreiben. Solcher Abfall wird aufzumengeleicht und an die Küchlein veräußert. Denn auf dem Kornboden soll zu allererst Getreide herrschen.

Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

Auftakt zur BMVB-Handball-Meisterschaft.

In Miesa: Gendarmerie SG. Sportlufft gegen SVB. — Sonnabend 21. April, 1929.

In Miesa: Dresdner Sport-Club-Damen gegen NSV-Damen.

In Bautzen: VfB-Damen gegen NSV. — Herren.

Am Sonntag beginnen die Vorrundenspiele um die Mitteldeutschen Handballmeisterschaften für Damen und Herren. 24-Same stellen dieses Jahr ihre Vertreter zu diesen nationalen Turnieren und doch kann nur eine Mannschaft den hohen Titel eines Mitteldeutschen Meisters erringen. 1928 wurde das erste Mal um die „Mitteldeutsche“ gekämpft.

Dresdenia wurde Meister.

Dresdneria wurde dann vom VfB-Halle abgelöst. Die Dallener erliefen 5 mal den Titel! Und dies Nähe ist der VfB-Halle nicht mit in die Konkurrenz gekommen. Die Halle-Meisterschaft errang Halle 98!

Mannschaften VfB.

Halle 98.

Spieltag. Leipzig.

SG. 04 Freital.

TuB. Werbau.

Auch die Mannschaften, die der Papierform nach den Kampf unter sich ausnahmen lassen. Also auch der Seiner der Gendarmerie Miesa gehört dazu!

Die Leipziger Spieldvereinigung hat schon offizielle Deutscher Meisterschaften auf sich gebracht und erhält ohne Zweifel an den stärksten Handballmannschaften Mitteldeutschlands. Sie haben in ihren Reihen

sehr starke Männer.

Die schon oft verhandelt und verhandelt, der Tormäster Friedrich sonne Deutschland repräsentativ vertreten haben. Wir müssen der VfB-Halle einen Dank wissen, daß sie uns eine Mannschaft von so starken Männern nach Miesa entführt hat. Damit hat Miesa seit langer Zeit wieder einmal einen

Handballnationalmannschaft!

Recht gespannt darf man sein, wie sich die bißler Gendarmerie aus der Sichtlinie sieht. Die Gendarmerie ist, wenn sie mit sicherer Mannschaft antritt, auch nicht von Pappe. Die Leipziger werden sich gewiß wundern, auf eine so starke Mannschaft zu stoßen. Die Miesa-Sportanbänder haben die Pflicht, die eindeutige Mannschaft anzuerufen und damit den Rücken zu stützen. Wir wünschen dem NSV-Sportlufft ein gutes Abstecken. Der Anwurf ist 3 Uhr. Schiedsrichter ist Heider, Brandenburg-Dresden.

Vor diesem Spiele treffen sich die Damenmannschaften der Vereine

Dresdner Sportclub — Miesaer Sportverein

ebenfalls im Raum nur Mitteldeutsche Meisterschaften. Die Dresdner Damen werden bereits als Mitteldeutsche Meister angeschauten. Sie sind sehr spielfertig, sodass man mit einem Sicherer Sieg der Dresdner rechnet. Trotzdem kommen gerade bei den Damenkomplex oft Überraschungen zum Vorherschein. Die Dresdner sind aber so stark, sodass wir auch an eine Überraschung nicht glauben. Schiedsrichter steht TuB. Leipzig. Anwurf 2 Uhr.

NSV-Herren müssen nach Bautzen.

Auch die NSV-Herrenhandballmannschaft nimmt an der Runde teil. Ihre Gegner ist eine Oberlausitzer Mannschaft und zwar

der VfB. Rummelsburg.

Die Spielfähigkeit der Rummelsburger ist uns nicht bekannt, sodass der Ausgang dieses Spieles offen ist. Unterer Vorstellung noch sollte es der NSV-Berichterstattung möglich sein, einen Sieg über die Rummelsburger vorzunehmen. Den Rummelsburgern sollte dies aber erst nach schwerem Kampf möglich sein. Die Miesaer

Kampf

Johne Scherer

Nöbler Lehmann Scheinfus

Schweizer Verkischuk Kubo Holmann Bräckling

Das Spiel findet nachmittags 3 Uhr auf dem Platz der Spielvereinigung Bautzen statt und wird geleitet von Dräger-Brandenburg.

U.

Im Vorrundenspiel um die Mitteldeutsche Handballmeisterschaft

Ergegen sich kommenden Sonntag auf dem NSV-Sportplatz

GZV. Sportlufft 1. — Spielzug. Leipzig 1.

Ter Leipziger Handballmeister repräsentiert beste Klasse und gelten als erster Auwärter auf den Mitteldeutschen Meisterschaften.

Die Elf des GZV. bestreitet den Kampf in härtester Belebung und wird in der Lage sein, die Leipziger Elf zu stoppen. Pergade ihres angenommen zu gewinnen. Zweifellos wird es zu einem hochinteressanten Handballkampf kommen, bei dem die Sportanbänder auf ihre Kosten kommen werden.

Unschließlich an dieses Treffen steht die 1. Fußballelf des GZV. der gleichen Art wie die 1. Fußballelf in Miesa befreundeten SG. Wettin Wurzen 1.

im Gesellschaftsspiel gegenüber. Die Wurzener hinterließen in Miesa bei der Begegnung mit dem NSV. ob ihrer Spielfähigkeit immer den besten Eindruck. Ein Sieg der Sportlufft-Elf wird wohl nicht so einfach sein. Ausgeschlossen wäre er nicht.

St. zweitens ist es kein Segen, an der Oberfläche zu schwimmen und daneben zu werden. Drittens aber wer weiß, wie lange die Scheinschlüsse dauert, ob sie überhaupt gelingt ist. Man sollte mit fröhlichstem Blick leise, doch man in seiner Sorge mehr Sonnenlicht hat, als die, die Glanz um sich verbreiten. Wir alle sind ja mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir auch alle Freude, diejenigen abzuladen, die frohes und großeswoll in den Tag leben, die eine Rolle spielen oder spielen wollen. Der alte Reichstum, ehrlich erworben, hat sich nie vorgebracht und war bei beiden. Auch heute noch wohlbekannte Menschen, die die Welt richtig beurteilen, vermeiden es, sich mit Sorgen beladen. Deshalb haben wir